

FREIWILLIGE FEUERWEHR
ERLENSSEE - RÜCKINGEN



Chronik 1980

CHRONIK

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE-RÜCKINGEN

Vorwort



Georg Paulus

Die Chronik der Feuerwehr Rückingen stellt die Geschichte einer Feuerwehr dar, die sich von einer Pflichtfeuerwehr eines Dorfes im Jahr 1875 zu einer heutigen Freiwilligen Feuerwehr mit ihren vielseitigen Aufgaben entwickelte.

Wie die Chronik entstand

In den 1970er und Anfang der 1980er Jahre wurden in der Feuerwehr Rückingen die ersten Zeitungsberichte und Fotos gesammelt. Es waren auch noch ältere Fotos vorhanden. Einige Zeitungsartikel und Fotos waren bereits in einen Ordner einsortiert. Der Rest befand sich in einem Schuhkarton.

Kurz nach seinem Eintritt 1983 in die Feuerwehr Erlensee-Rückingen übernahm Georg Paulus die Arbeit eine Chronik zu erstellen. Er sortierte die vorhandenen Zeitungsartikel und Fotos, die sich in einer losen Sammlung befand und legte die ersten Jahresordner an. Er führte dies in den nächsten Jahren weiter.

Die Seiten der ersten Jahresordner wurden noch mit Hand beschriftet. Später setzte sich immer mehr die Computerarbeit durch. Viele der Fotos ab 1983 wurden von Georg Paulus selbst gemacht. Ab 1988 wurden auch eigene Berichte von Einsätzen verfasst, über die nichts in einer Zeitung stand.

Ab 1995 half auch sein Sohn Kevin Paulus bei der Erstellung der Chronik mit. Ab 1999 ist er alleine dafür verantwortlich.

Im Jahr 2000, anlässlich der 100-Jahr-Feiern der FF Rückingen übernahm Kevin Paulus die Öffentlichkeitsarbeit, die bis dahin nur am Rande durch Georg Paulus, die Wehrführung und den Vorstand des Vereins betreut wurde.



Kevin Paulus

Die Chronik Heute

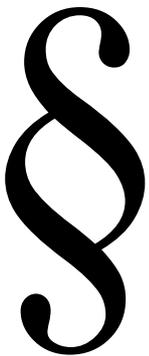
Im Jahr 2003 wurden die Jahresordner komplett digitalisiert.

Ab dem Jahr 2004 wurde begonnen, die Chronik vollständig zu überarbeiten. Dies wurde notwendig, da auch aus den alten Zeiten immer mehr Fotos und Zeitungsartikel auftauchten. Auch wurde im Stadtarchiv Hanau gezielt nach Zeitungsartikeln gesucht. Dies ist bis zum heutigen Tag noch nicht abgeschlossen.

In einem weiteren Schritt wurden alle Fotos und Zeitungsartikel durch Kevin Paulus digitalisiert und zu einem Archiv aufgebaut.

CHRONIK

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE – RÜCKINGEN



Der Inhalt unserer Chronik ist nach sorgfältiger Prüfung veröffentlicht worden. Trotz umfangreicher Recherche, konnte nicht allen Zeitungsartikeln und Fotos ein Urheber zugeordnet werden.

Diese wurden mit: „Quelle: Unbekannte Zeitung“ und „Foto: Unbekannt“ gekennzeichnet.

Sollte jemand einen Teil als sein Werk identifizieren, bitten wir, uns dies mitzuteilen damit dies entsprechend gekennzeichnet, ggf. entfernt werden kann.

Da die Veröffentlichungsrechte der einzelnen Zeitungsartikel/Fotos bei dem jeweiligen Urheber liegen, ist eine Veröffentlichung der Chronik (auch Teile daraus) durch Dritte nicht gestattet.

Sollte Interesse an einer Veröffentlichung einzelner Artikel oder Fotos bestehen, können wir aber gerne mit Kontaktdaten zu den einzelnen Urhebern weiterhelfen.

Alle Anfragen und Hinweise richten Sie bitte an:

Chronik@feuerwehr-rueckingen.de

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR
ERLENSEE - RÜCKINGEN

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

1. Jan – 31. Dez

Übersicht

05.01.	Verkehrsunfall, B40
08.01.	Jahreshauptversammlung FF Rückingen, An der Wasserburg
10.01.	Wasserrohrbruch, Spessartstraße
21.01.	Holzschuppenbrand, Hainstraße
24.01.	Ölauslauf, Beethovenstraße
02.02.	Heizungskellerbrand, Taunusstraße
12.02.-13.02.	Feuer aus Bauernhof, Am Burgraben - Südstraße
17.02.	Müllcontainerbrand, Rhönstraße
03.03.	Flächenbrand, An der Gende
29.03.	Auspumpen einer Baugrube nach Rohrbruch, B40
??.04.	Kameradschaftsabend, An der Wasserburg
28.04.	Ölspur, Rhönstraße
09.05.	Zimmerbrand, Dammstraße
10.05.	Badeofenbrand, Händelstraße
12.05.	Wohnung öffnen, Kastellstraße
18.05.	Kind in Wasser, Am Römerbad
15.06.	Fahrzeugübergabe LF 16, An der Wasserburg
25.06.	Personensuche
??.07.	Ausstellung Geräthaus Langendiebach, Reußerhof
17.07.	Ölspur, B40
16.07.	Willi Bröll rettet Kind aus Kinzig
18.07.	Personen in Wasser
19.07.-20.07.	Tag der offenen Tür, An der Wasserburg
26.07.	Ölspur, Langendiebacher Straße
06.08.	PKW Brand, B40
22.08.	Jubiläum ASV Erlensee – Rodenbach
25.08.	Böswilliger Alarm Melder Kastellstraße
29.08.	Verkehrsunfall, Bahnhofstraße
02.09.	Ausflug in die Ramsau
12.09.	Benzinauslauf, B40
20.09.	Abschlussübung, Hauptstraße
27.09.	Großübung Georg – Büchner Schule, Langendiebacher Straße
29.10.	Wohnungsbrand, Kinzigstraße
01.11.	Ölofenbrand Hattergasse
07.12.	Wasser in Keller, Beethovenstraße
10.12.	Kellerbrand Kastellstraße

Jahreshauptversammlung FF Rückingen An der Wasserburg

„Erlensee hat sich für die Wehr gelohnt“

Jahreshauptversammlung der Rückinger Wehr mit Neuwahlen – Neues Löschfahrzeug kommt

Erlensee (me). – Im Mittelpunkt der jüngsten Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen standen neben den üblichen Berichten Wahlen und Beförderungen. Als besonders erfreulich wurde die Tatsache herausgestellt, daß gegenüber dem Vorjahr die Zahl der Brandeinsätze wesentlich zurückgegangen sei.

Ortsbrandmeister Gerhard Birkenstock eröffnete die Sitzung im Saal des Feuerwehrgerätehauses, An der Wasserburg. Dabei konnte er als Gäste Bürgermeister Erich Wörner, Pfarrer Sönning sowie den Langendiebacher Wehrführer Heinrich Neidhardt begrüßen. Birkenstock teilte in seinem Jahresbericht mit, daß sich der Mitgliederstand der Rückinger Wehr auf 410 Personen belaufe. Davon gehörten der aktiven Wehr 38 Mitglieder an. Im abgelaufenen Jahr hätten die Aktiven an zahlreichen Ausbildungsveranstaltungen teilgenommen, darunter sieben Lehrgänge an der Landesfeuerwehrschule in Kassel. Insgesamt sei man bemüht gewesen, die Weiterbildung der Wehrmänner zu intensivieren. Von den 1979 angesetzten 17 Übungen seien sieben Alarmübungen gewesen. Mehrere dieser Alarmübungen seien gemeinsam mit anderen Wehren durchgeführt worden, wie zum Beispiel die Großübung an der Georg-Büchner-Schule, bei der ein Hubschrauberabsturz angenommen worden war. Insgesamt sehe die Bilanz des abgelaufenen Jahres 34 brandschutztechnische Veranstaltungen vor.

Bei den Alarmierungen habe es sich im großen und ganzen nicht um sehr gefährliche Einsätze gehandelt. So habe man der Langendiebacher Wehr Löschhilfe geleistet, Keller- und Autobrände bekämpft sowie im Winter durch geplatze Wasserrohre überflutete Keller leergepumpt. Auch bei im August nach Wolkenbrüchen plötzlich auftretendem Hochwasser sei die Wehr im Einsatz gewesen, um das Eigentum der Bürger vor den Elementen zu sichern.

Viele Dienststunden hätten die Wehrmänner bei den Veranstaltungen der Ortsvereine und in der Nachbarschaftshilfe geleistet, sagte Birkenstock.

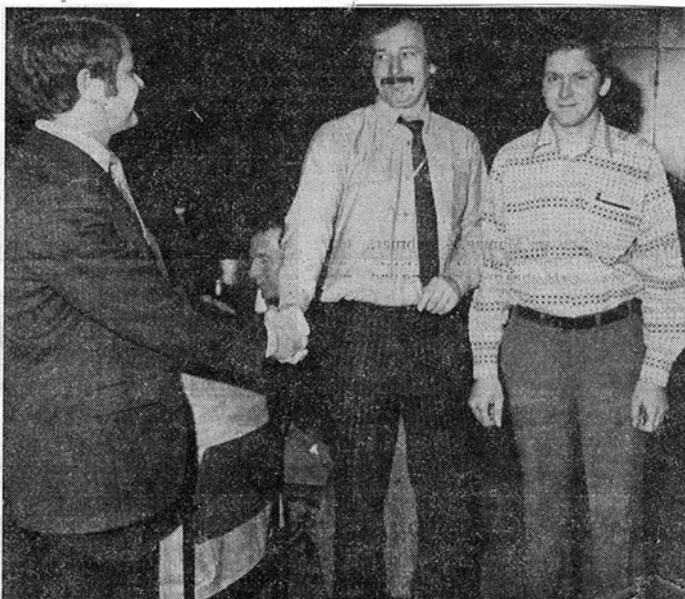
Wichtigstes Ereignis für die Wehr dürfte jedoch die Bestellung eines neuen Löschfahrzeugs LF 16 gewesen sein, das noch im Jahre 1980 zur Auslieferung kommen soll. Birkenstock berichtete weiter von den Aktivitäten der Jugendfeuerwehr und dankte anschließend den Wehrmännern für ihre Einsatzbereitschaft und der Gemeinde Erlensee für die gute Zusammenarbeit. Neben den Berichten des Kassierers und der Revisoren standen Wahlen auf der Tagesordnung.

Wehrführer wurde einstimmig Ortsbrandmeister Gerhard Birkenstock, und zu seinem Stellvertreter wurde Elmar Schilling gewählt. Kassierer Hermann Beutel wurde in seinem Amt ebenso bestätigt wie Schriftführer Werner Hercher. Drei neue Revisoren wurden turnusmäßig ernannt.

Bürgermeister Erich Wörner sagte der Wehr weitere Unterstützung durch die Gemeinde zu. Welchen Stellenwert man der Wehr beimesse, könne man an den geleisteten Investitionen messen. „Erlensee hat sich für die Feuerwehr gelohnt“, meinte Wörner, der zugleich an das nunmehr zehnjährige Bestehen der Gemeinde erinnerte. Sehe man von dem Bau der beiden Gerätehäuser einmal ab, so habe man für die übrigen Anschaffungen der Rückinger Wehr in diesem Zeitraum 92 677 Mark ausgegeben. 1980 soll noch neben dem

neuen Löschfahrzeug ein großes Schlauchboot angeschafft werden, das man wie die Vergangenheit bewies, in Rückingen unbedingt benötige.

Wehrführer Gerhard Birkenstock beförderte anschließend Hans-Peter Lérch zum Oberfeuerwehrmann und Elmar Schilling zum Gruppenführer. Zwei Jungfeuerwehrlaute wurden in die Reihen der Aktiven aufgenommen und ihre Aufnahme durch Handschlag besiegelt. Außerdem wurden die Wehrdienst leistenden Mitglieder Klaus Hirchenhain, Walter Lein und Walter Viel zu Oberfeuerwehrmännern ernannt.



Ortsbrandmeister Gerhard Birkenstock beförderte Elmar Schilling und Hans-Peter Lérch (von links) im Rahmen der Hauptversammlung.

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE – RÜCKINGEN

12. – 13. Februar

Feuer auf Bauernhof Am Burggraben



EINE SCHEUNE UND EIN NEBENGEBÄUDE wurden in der Nacht zum Mittwoch in Erlensee Rückingen ein Raub der Flammen. Bei den Löscharbeiten, die sich bis in die heutigen Morgenstunden hinzogen, wurden zwei Feuerwehrleute leicht verletzt. Insgesamt 80 Wehrmänner und Helfer des Roten Kreuzes waren im Einsatz. Die Kriminalpolizei, die die Ermittlungen nach der Brandursache aufgenommen hat, schätzt den entstandenen Sachschaden auf mindestens 120 000 Mark. Das Bild zeigt die brennende Scheune. Auch das Gebäude im Vordergrund links ging später in Flammen auf. Ausführlicher Bericht über den Brand im Land-Teil dieser Ausgabe. Aufnahme: Hans-Peter Merlau

Quelle: Hanauer Anzeiger 13. Februar 1980



Die Wehrmänner hatten alle Hände voll zu tun, um ein Übergreifen der Flammen auf benachbarte Wohnhäuser zu verhindern (links). Das Foto rechts zeigt einen Blick auf die brennende Scheune.
Aufnahmen: Merlau

Scheune mit Erntevorräten abgebrannt

Funkenflug gefährdete Wohnhäuser – Pferd aus den Flammen gerettet

Erlensee(me). – Bei einem Großbrand in Erlensee-Rückingen brannte in der vergangenen Nacht ein landwirtschaftliches Gebäude bis auf die Grundmauern nieder. Ein angrenzendes Gebäude, in denen Strohvorräte gelagert waren, brannte noch in den heutigen Morgenstunden. Über die Höhe des entstandenen Schadens und die Brandursache war bis Redaktionsschluß nichts bekannt. Die Kriminalpolizei will die Ermittlungen an der Brandstelle noch im Laufe des Tages aufnehmen.

Große Aufregung herrschte am Dienstagabend in Rückingen, als ein Mann wenige Minuten vor 23 Uhr aus einer Scheune im dicht besiedelten alten Ortskern Rückingens Flammen aufsteigen sah. Er alarmierte die Feuerwehr und eine Reihe von Nachbarn, die nur mit dem Nötigsten bekleidet auf die Straße liefen.

Die Feuerwehr des Ortsteils Rückingen, die von ihrem Gerätehaus zur Brandstelle, Am Burggraben, nur wenige Meter zu fahren brauchte, rückte mit sämtlichen Fahrzeugen in Minutenschnelle an und nahm die Brandbekämpfung in dem schwierigen Gelände auf. Meterhoch stiegen die Flammen, als das Dach der bis in den letzten Winkel mit Stroh vollgestopften Scheune zusammenbrach. Der glührote Himmel über Rückingen lockte Schaulustige aus Rodenbach und Langendiebach an, die teilweise die Arbeit der Brandschützer behinderten.

Auch sämtliche Fahrzeuge der Langendiebacher Wehr eilten an die Brandstelle. Über eine mehrere hundert Meter lange Schlauchleitung wurde Wasser aus der Kinzig herangepumpt. Zunächst galt es, die übrigen, teilweise nur durch eine Brandmauer von den brennenden Häusern getrennten Wohngebäude, vor den Flammen zu schützen. Die große Hitzeentwicklung führte dazu, daß die Dachziegel eines Nachbarhauses platzten und Balken zu glimmen begannen. Durch hochwirbelnde Funken und dem außergewöhnlichen Ostwind, bestand überall in der Umgebung Brandgefahr.

Besonders gefährdet waren die Anwohner der Tummelgasse. Viele von ihnen waren durch das Prasseln der Flammen aus dem Schlaf gerissen worden und im Nachthemd und Bademantel auf die Straße geflüchtet. Manche Bürger schützten ihr Haus bereits vor dem Eintreffen der Wehren, indem sie ihre Häuserfronten mit Gartenschläuchen abspritzten und kühlten. Besonders die Öltanks, die im Schuppen im Hof gelagert waren, bildeten eine große Gefahr.

Nach zweistündigem intensivem Löschangriff war die größte Gefahr gebannt, wenn auch die Wehrmänner mit den ständig aufflackernden kleineren Bränden noch bis in die heutigen frühen Morgenstunden beschäftigt waren.

Ein in einem brennenden Stall befindliches Pferd konnte vor dem Flammentod gerettet werden. Nachdem der Strom im Gebiet Tummelgasse/An der Wasserburg abgeschaltet worden war, um die Wehrmänner bei ihren Löscharbeiten nicht zusätzlich zu gefährden, wurden Tiefstrahler und Notstromaggregate aufgestellt, die den Brandort in gleißendes Licht tauchten.

Die müden Wehrmänner, für die es wegen der immer wieder aufflackernden Brände, die zum Teil in dem, auf dem recht verwahrlosten landwirtschaftlichen Grundstück liegenden,

Gerümpel reiche Nahrung fanden, wurden von Helfern mit Getränken versorgt. Eine Ablösung gab es für sie jedoch nicht. Das ebenfalls ausgebrannte Seitengebäude mußte geräumt werden, um den dort schwelenden Bränden nicht als Nahrung zu dienen. Mit Traktoren fuhren Landwirte die noch dampfenden Strohballen auf freies Gelände außerhalb des Ortes. Die Landwirte hatten einen Pendelverkehr eingerichtet, der ebenfalls bis heute morgen ständig im Einsatz war. Über die Brandursache ist bisher nichts bekannt. Experten der Kriminalpolizei waren noch in der Nacht an der Brandstelle, konnten aber wegen der beiden noch brennenden Gebäude ihre Arbeit nicht aufnehmen. Ein großes Lob gebührt allen beteiligten Wehrmännern, deren rascher Einsatz in dem dicht bebauten Raum eine Katastrophe verhindert hat.

Schadenfeuer in Rückingen Gefahr für viele Wohnhäuser

Feuerwehren mehr als zwölf Stunden in unermüdlichem Einsatz

Erlensee (me). – Weiterhin noch unklar ist die Ursache für das Schadenfeuer, das in der Nacht zum Mittwoch in Erlensee-Rückingen ein älteres landwirtschaftliches Anwesen einscherte und hohen Sachschaden verursachte. Über zwölf Stunden lang waren Männer der Freiwilligen Feuerwehren von Rückingen, Langendiebach und Niederrodenbach im Einsatz, um die Flammen zu löschen, die in über 1000 Zentnern in zwei ausgebrannten Gebäuden gelagerten Stroh reiche Nahrung fanden. Zwei Brandschützer wurden nach Angaben des Regierungspräsidiums in Darmstadt verletzt und mußten ambulant behandelt werden.

Dichte Rauchschwaden standen noch bis Mittwochnachmittag über dem alten Rückinger Ortsteil, wo die Wehrmänner noch mit Nachlöscharbeiten beschäftigt waren, denn immer wieder flackerten neue Flammen auf. Noch in der Nacht hatten, wie berichtet, Aufräumarbeiten begonnen, um dem Feuer keine Nahrung mehr zu geben. Am Nachmittag wurde zusätzlich zu den im Pendelverkehr fahrenden Traktoren ein schwerer Lastwagen des Technischen Hilfswerks eingesetzt, um das schwelende Stroh aus der Gefahrenzone zu bringen. Riesige Berge davon lagern auf Feldern.

Der Gesamtschaden läßt sich nach Angaben der Wehrmänner vor Ort noch nicht genau abschätzen, weil auch in den unmittelbar neben den brennenden Gebäuden gelegene Wohnhäusern Schäden durch Löschwasser auftraten. Verschiedene Keller mußten von den Hausbesitzern mit elektrischen Pumpen trockengelegt werden.

Ein dickes Lob gebührt allen eingesetzten Wehrmännern, die durch ihren außergewöhnlich raschen und umsichtigen Einsatz Schlimmeres zu verhüten wußten, denn in unmittelbarer Nähe stehen eine Reihe von Wohnhäusern. Experten der Kriminalpolizei konnten

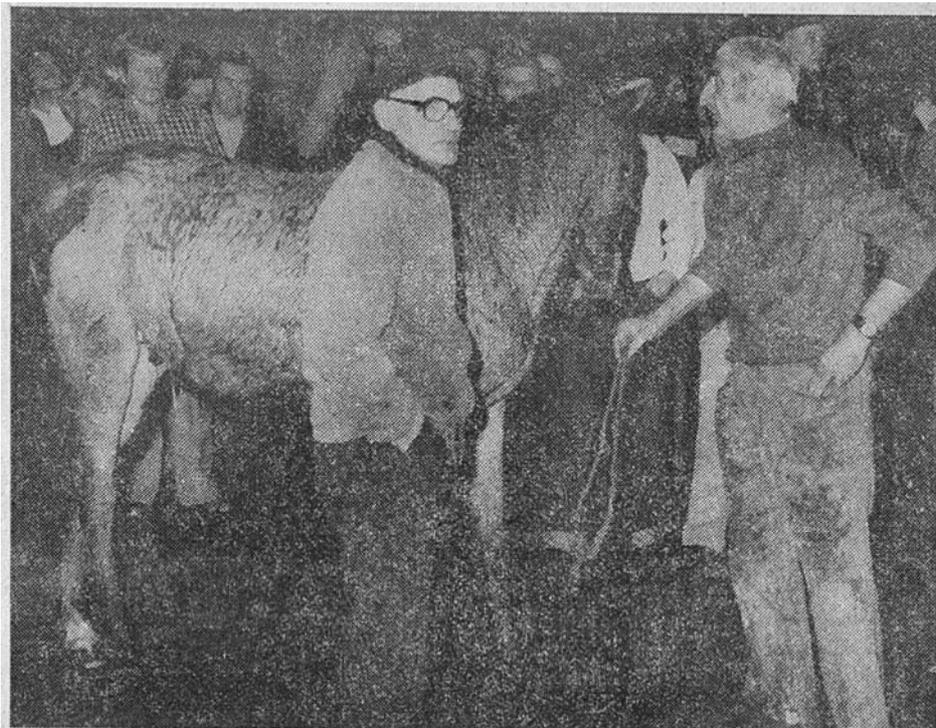
noch keine konkreten Angaben zur Ursache des Brandes, der vermutlich neben dem zur Scheune gehörenden Wohnhaus ausbrach, machen. Jedoch schließen sie fahrlässige oder vorsätzliche Brandstiftung nicht aus. Selbstentzündung oder andere Ursachen ließen sich mit Sicherheit ausschließen, hieß es. Die Ermittlungen der Kripo dauern an.

Durch das Feuer wurde ein in einem Stall stehender Bulle aufgeschreckt. Er flüchtete in panischer Angst durch die Straßen, wobei er ein parkendes Auto beschädigte. Er konnte noch vor der Autobahn 45 wieder eingefangen werden, bevor sich dort noch ein Unfall ereignete.

Viele Schaulustige pilgerten den gesamten Tag über an den noch qualmenden Trümmern vorbei. Das betroffene Grundstück, das schon seit Jahren als Schandfleck in der Gemeinde galt, bot sich in einem Zustand wie nach einem Bombenangriff. Bleibt zu hoffen, daß die Eigentümer und auch die Gemeinde Erlensee beziehungsweise die Bauverwaltung dafür sorgen, daß die Ruinen und die übrigen Reste des ehemaligen landwirtschaftlichen Betriebes abgerissen werden und somit in Zukunft keine Gefahr mehr für die umliegenden Wohnhäuser bieten.

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



In letzter Minute aus seinem von den Flammen eingeschlossenen Stall befreit wurde dieses Pferd.



Auch das Technische Hilfswerk wurde zu den Aufräumarbeiten an der Brandstelle eingesetzt. Mit einem Kipplastwagen wurde schwelendes Stroh abgefahren.

Aufnahmen: Merlau

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

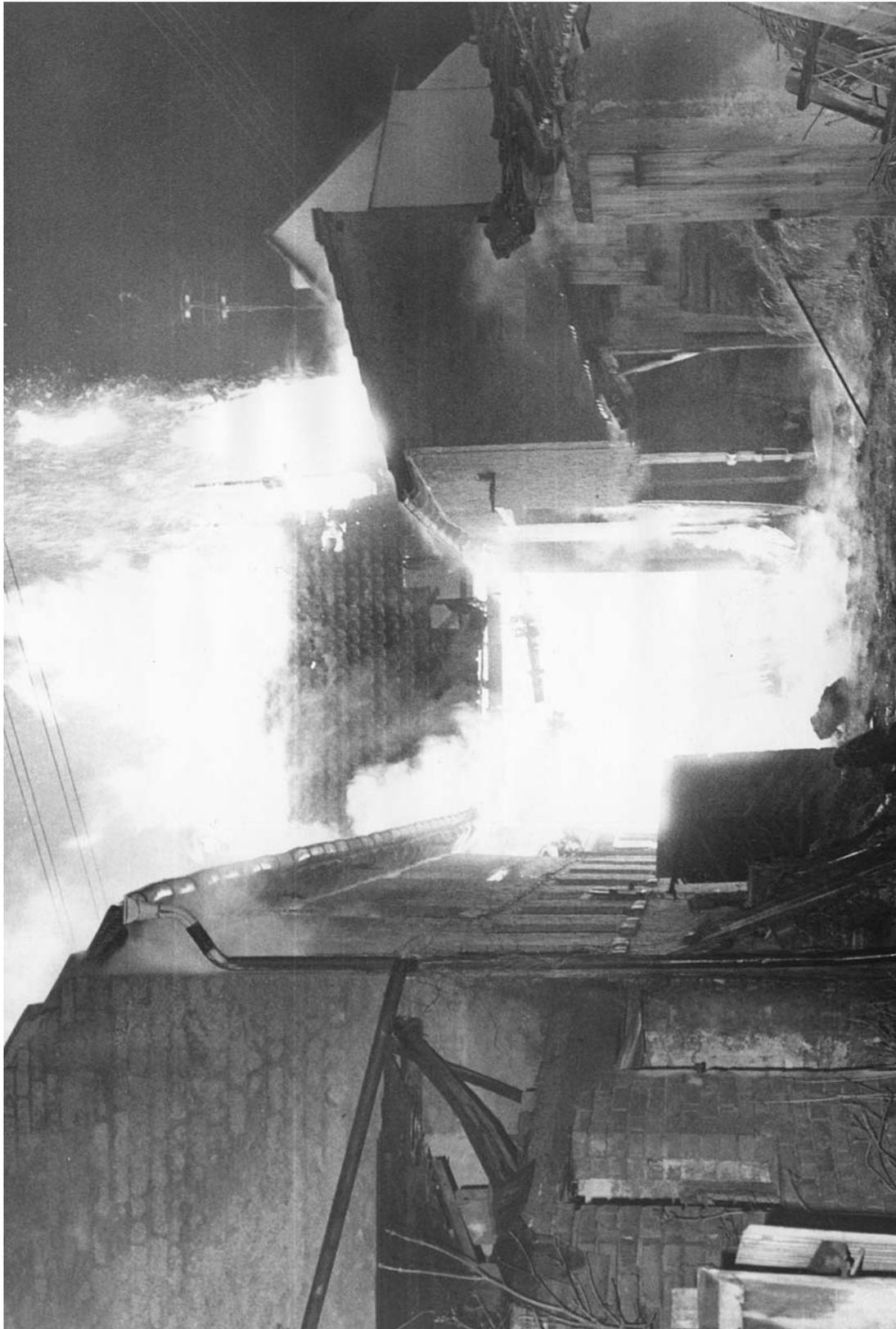


Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

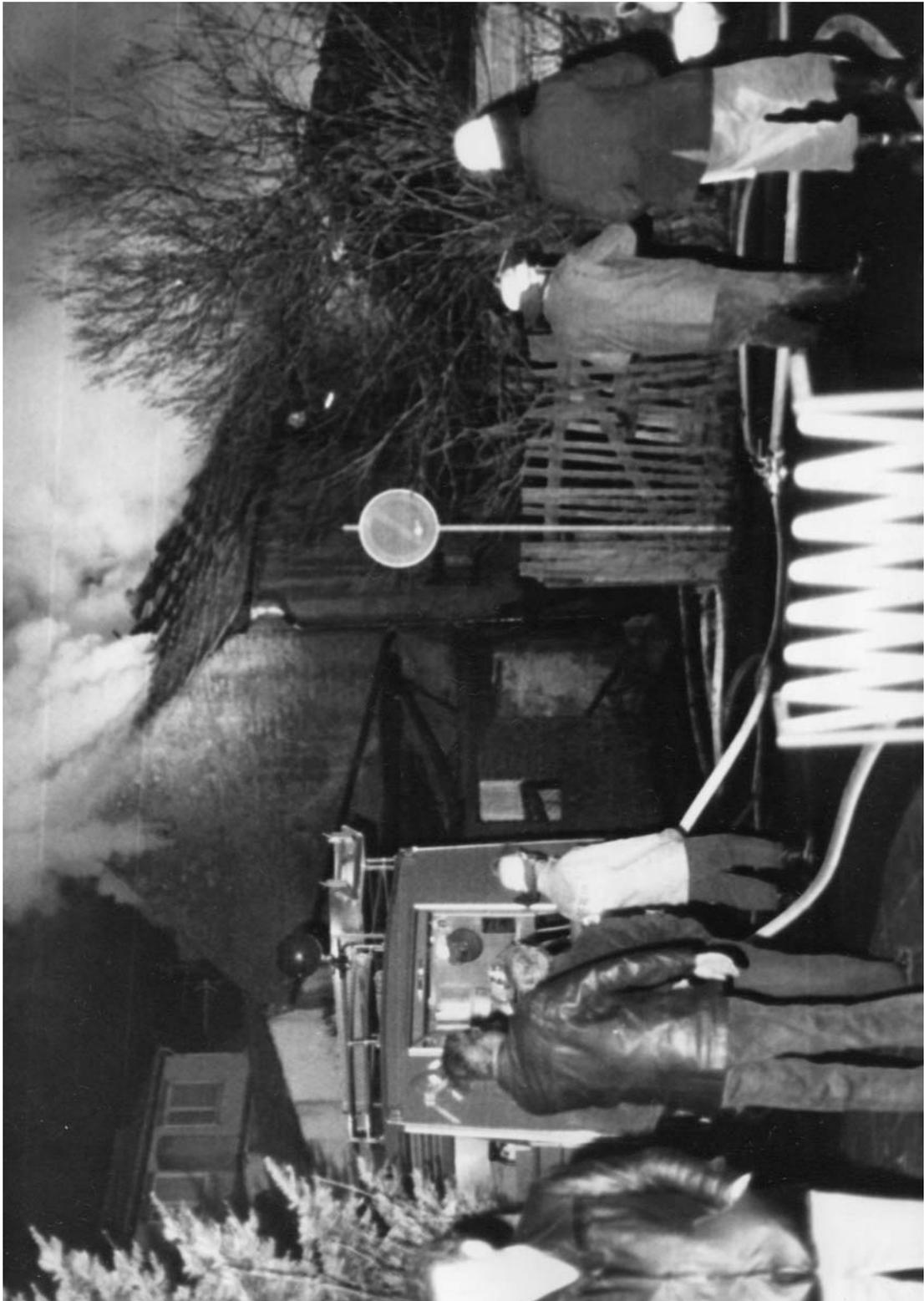


Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

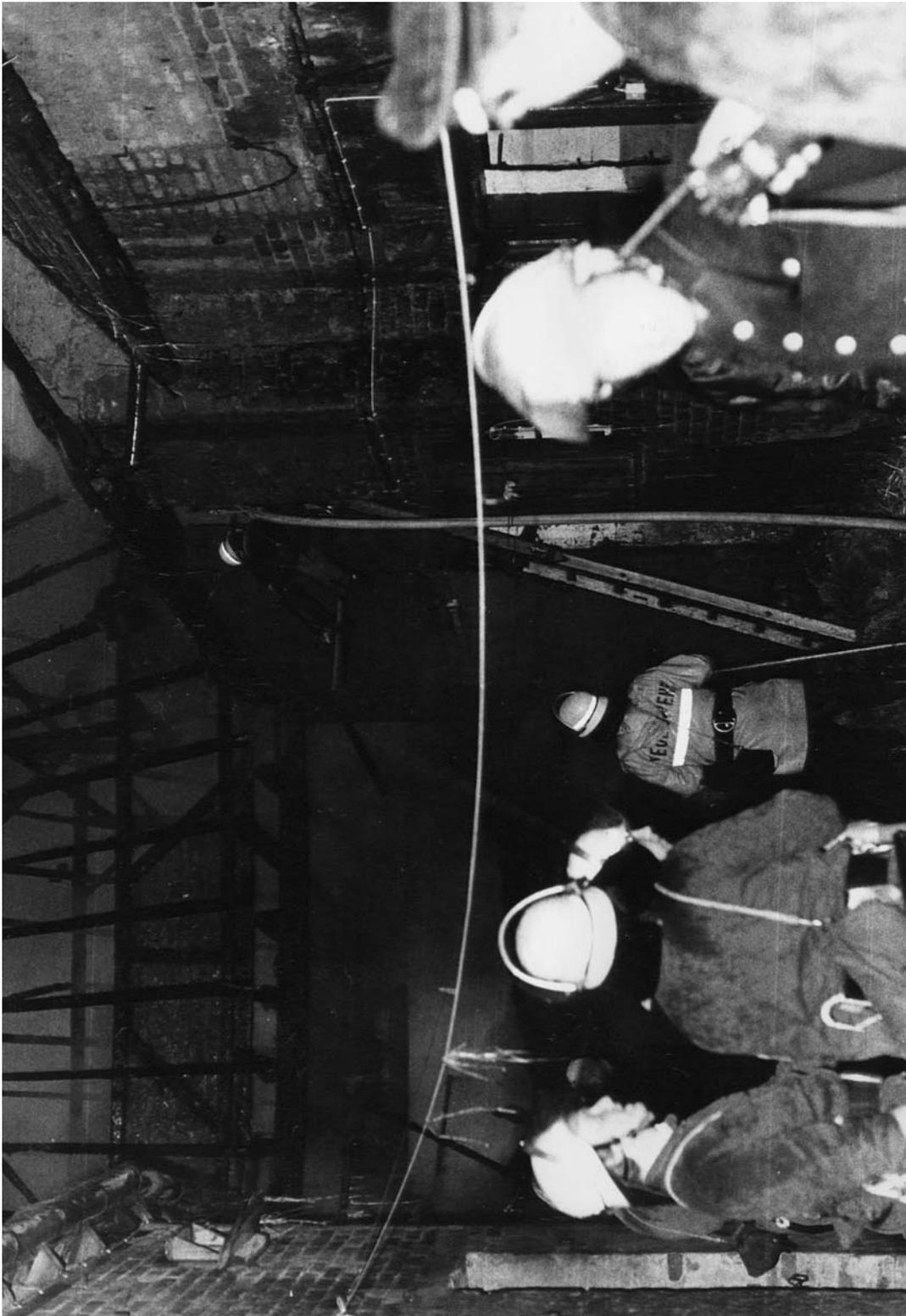


Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

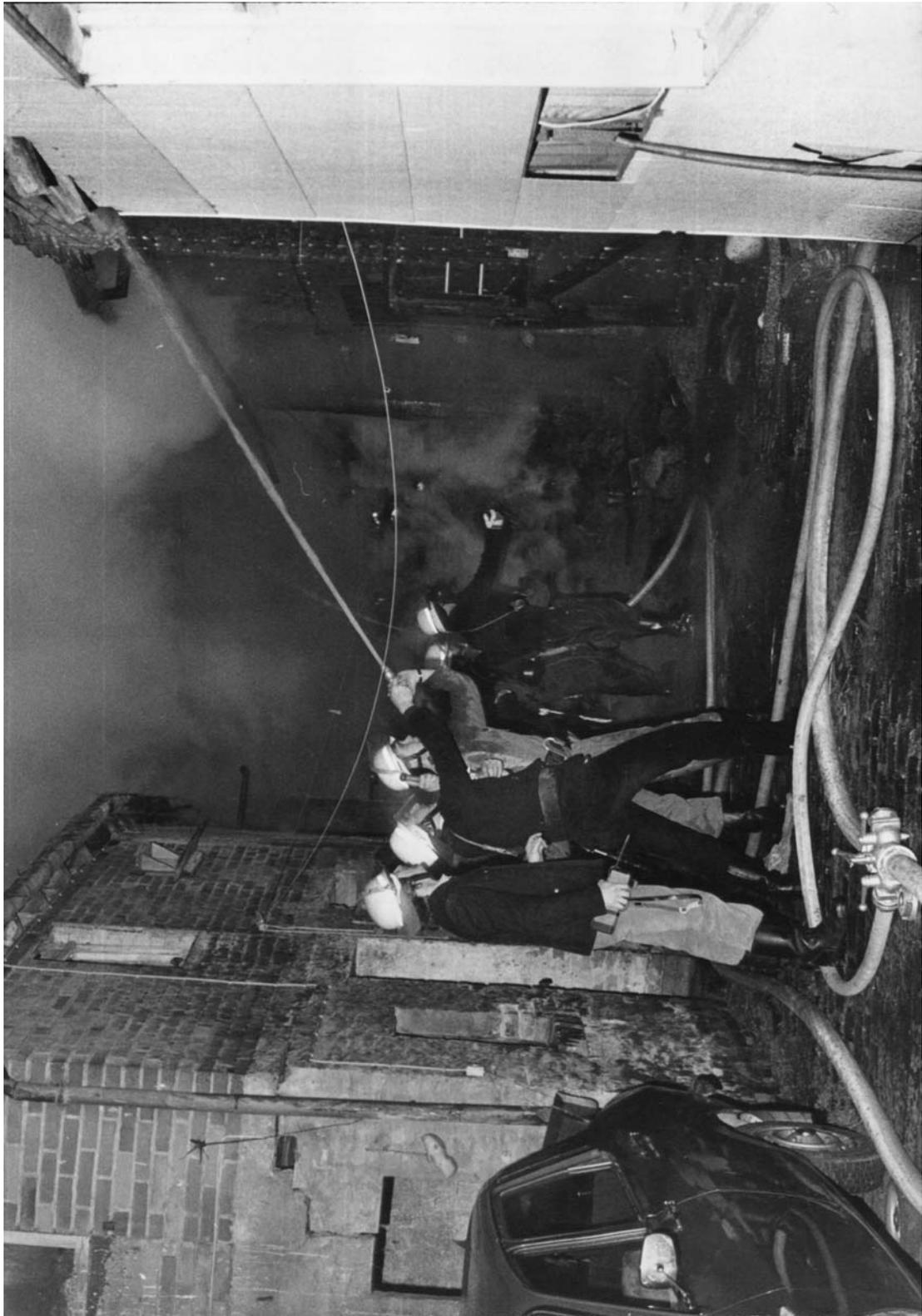


Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

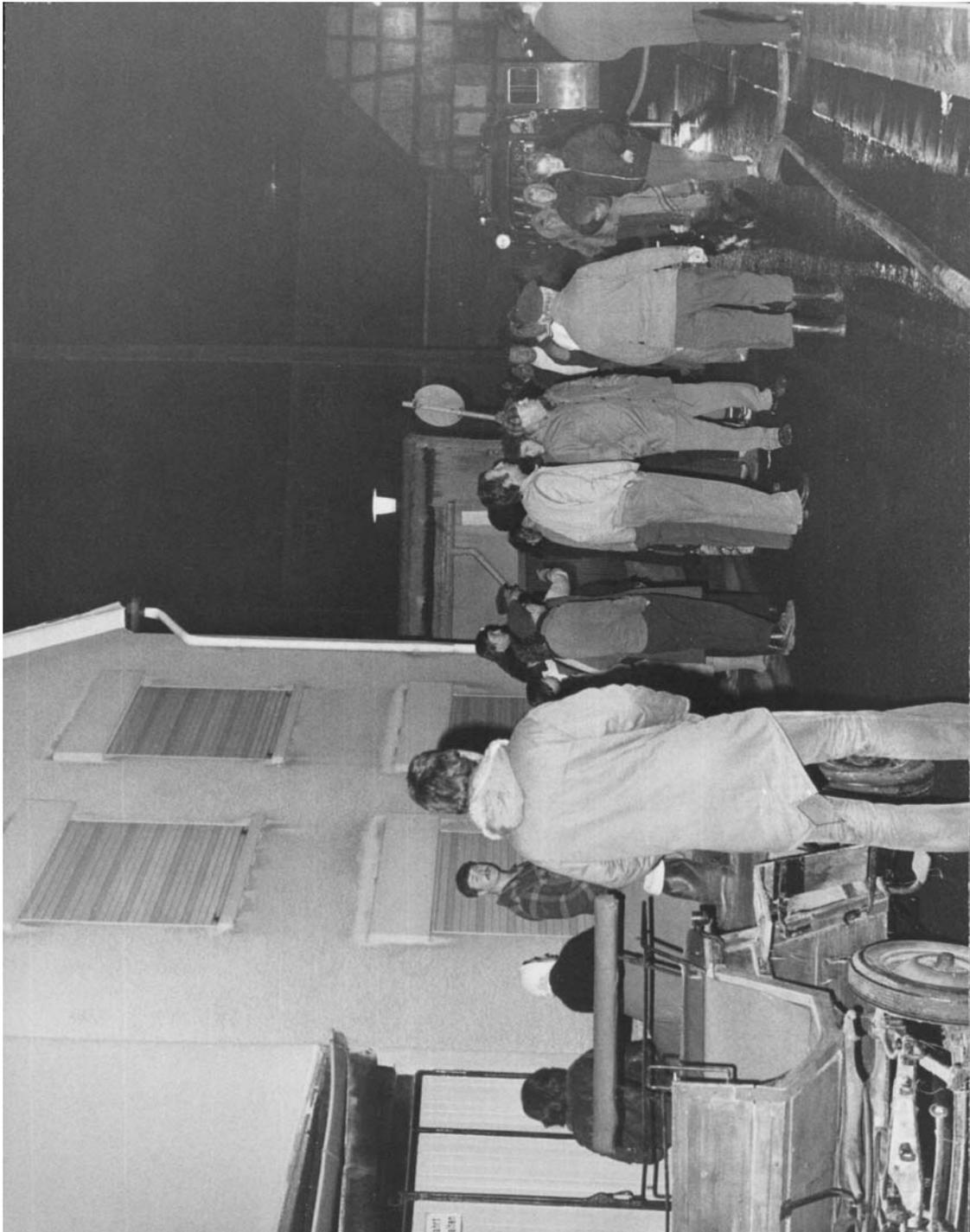


Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

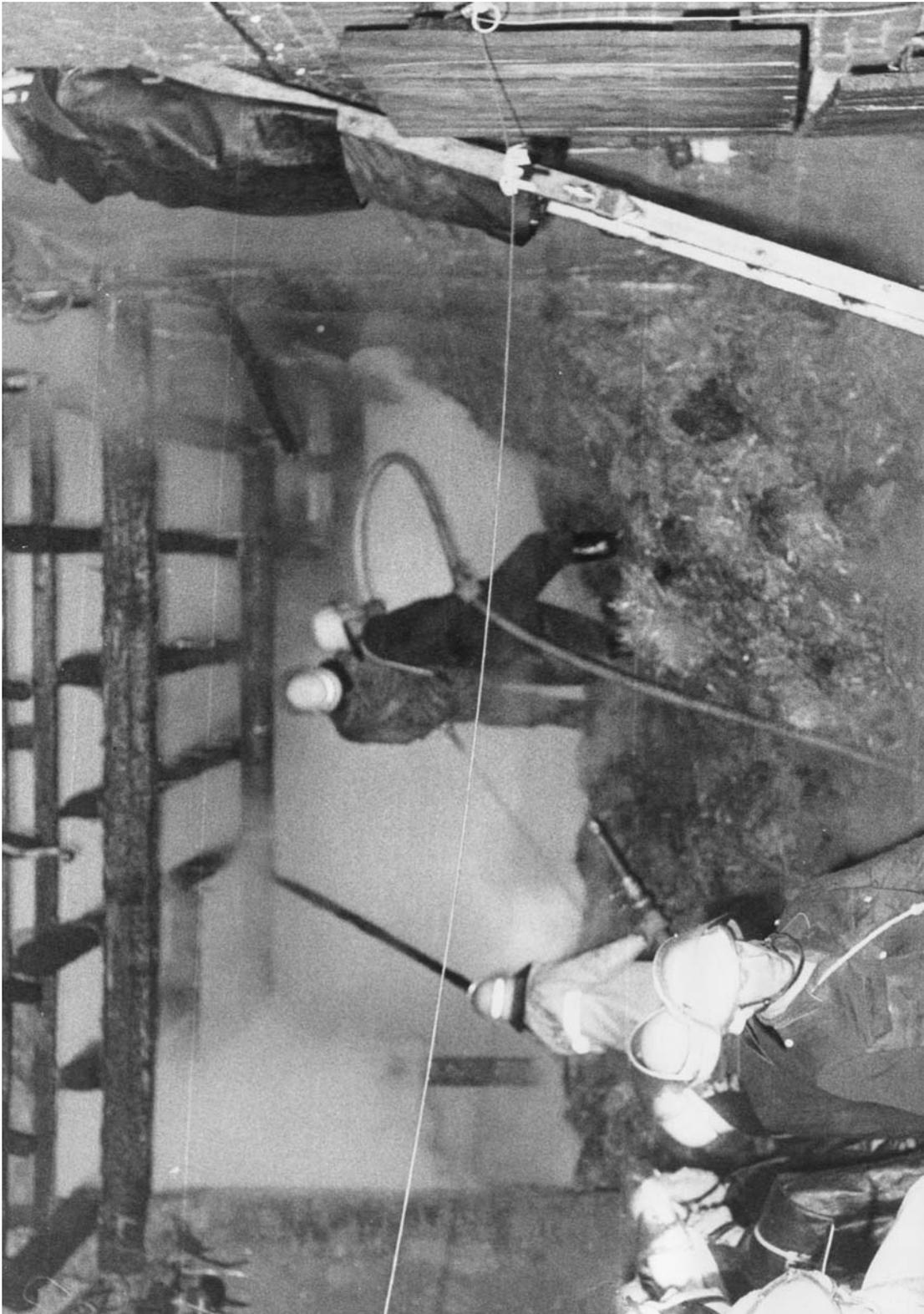


Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

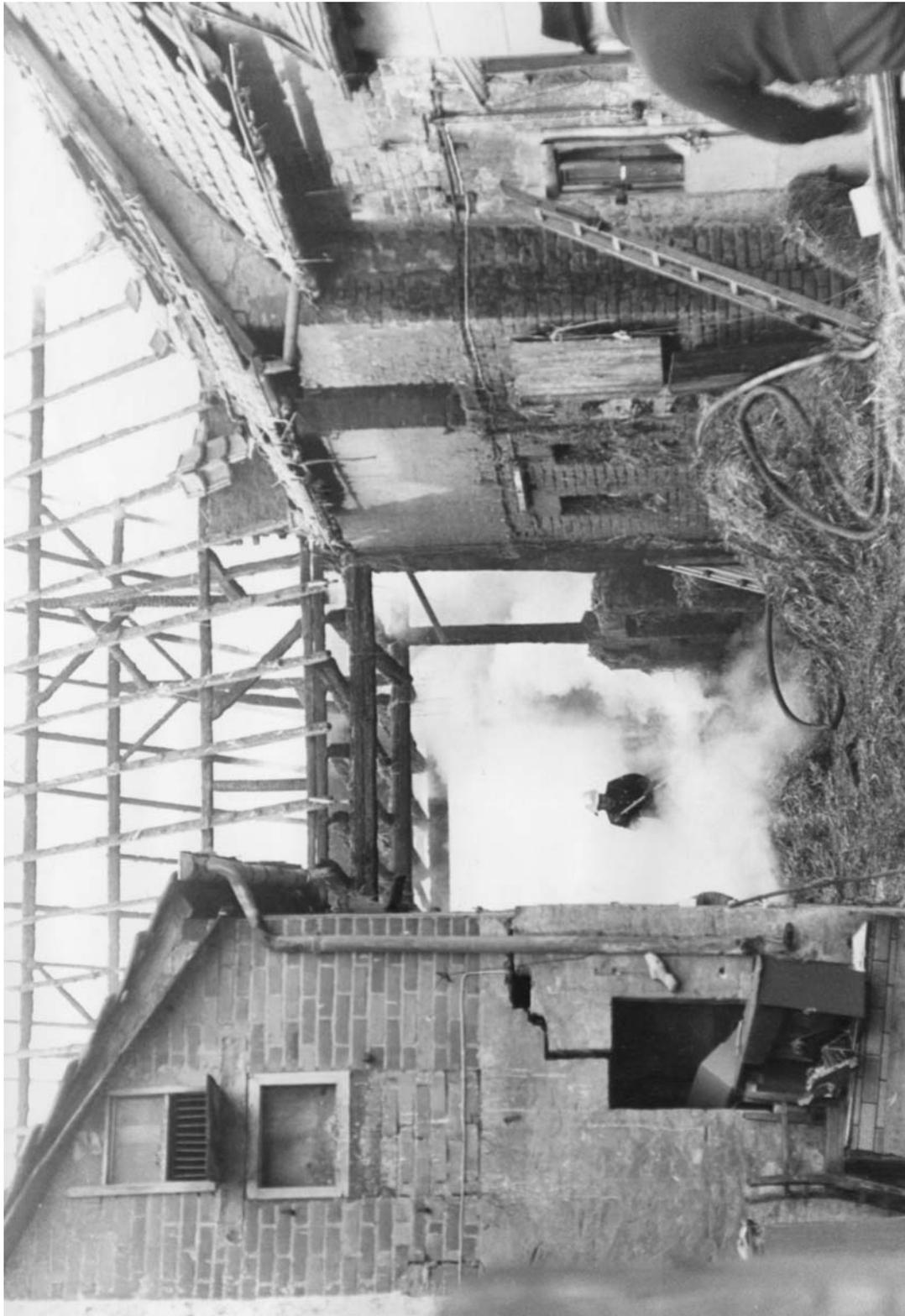


Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

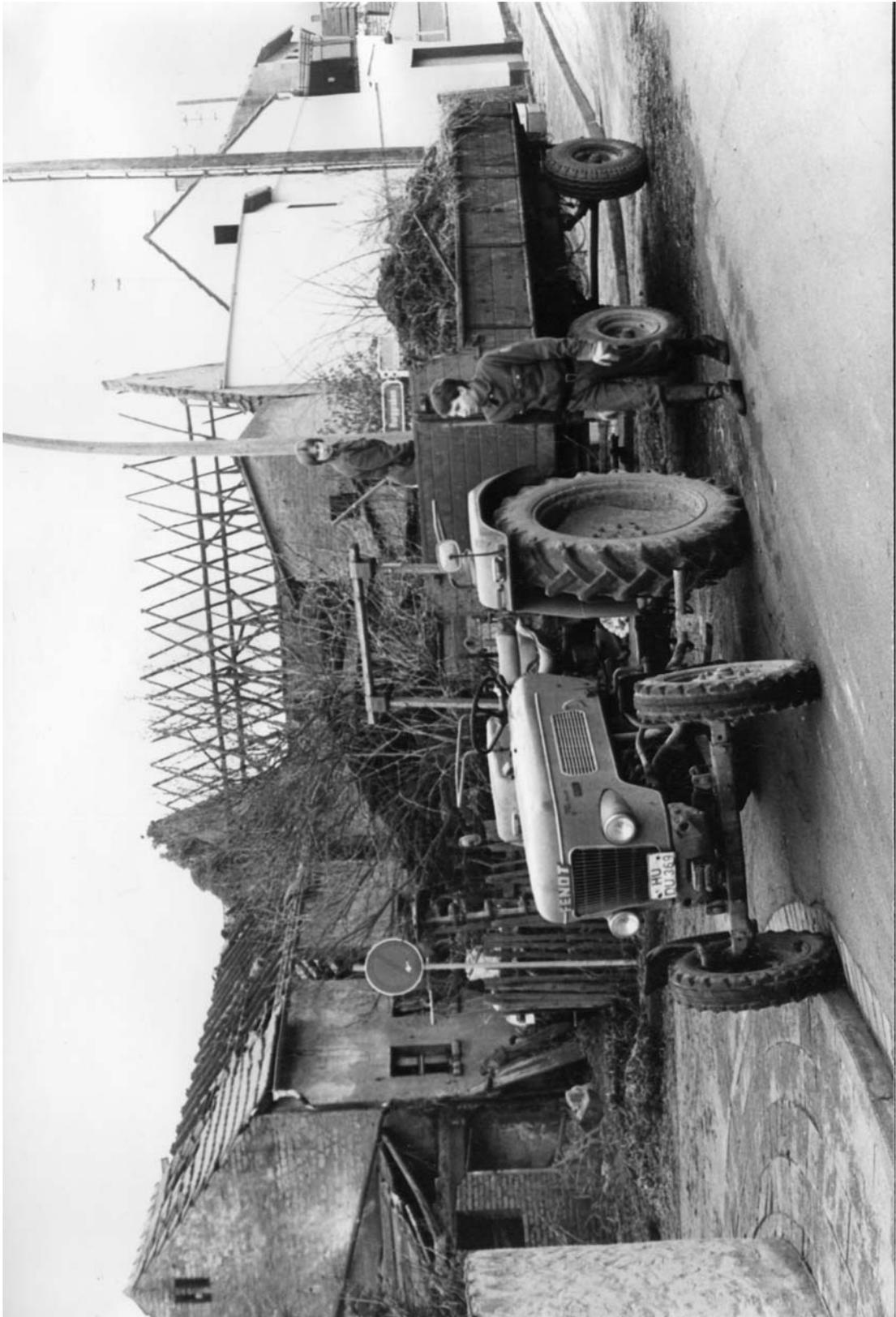


Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

Kameradschaftsabend An der Wasserburg

Jugendwehr besteht zehn Jahre

Verdiente Mitglieder beim Kameradschaftsabend der Wehr ausgezeichnet

Erlensee (me). – Einen dreifachen Anlaß gab es für den jüngsten Kameradschaftsabend der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen, der im Saal des Gerätehauses An der Wasserburg stattfand, nämlich das 80jährige Bestehen der Rückinger Wehr, der zehnte Geburtstag der Gemeinde Erlensee sowie das zehnjährige Bestehen der Jugendfeuerwehr. Im Rahmen der Feier wurde drei langjährigen Brandschützern das silberne Brandschutzehrenzeichen am Bande verliehen.

Ortsbrandmeister Gerhard Birkenstock konnte bei der Eröffnung neben Kreisbrandinspektor Richard Meister auch den Bürgermeister der Gemeinde Erlensee, Erich Wörner, und zahlreiche Ehrenmitglieder begrüßen. Er ging zunächst auf den Zusammenschluß der Gemeinden Rückingen und Langenselbold ein, und sprach der neuen Großgemeinde seinen Dank für die Unterstützung der Wehr aus. Zehn Jahre Jugendwehr seien ebenso ein stolzer Abschnitt in der Geschichte der Gemeinde. Nicht überall sei es gelungen, eine Jugendwehr auch über einen längeren Zeitraum zu halten.

Dazu sei es notwendig gewesen, neben der Ausbildung der jungen Leute auch etwas zu bieten, nämlich vielfältige Geselligkeit und die sprichwörtliche Kameradschaft. Um diese Jugendwehr verdient gemacht hätten sich Heinz Hirchenhain und Herbert Erdt, die die Abteilung nicht nur gegründet, sondern all die Jahre über auch betreuten. Bei der Gründung habe die Abteilung aus 18 Mitgliedern bestanden. Bis heute konnte sie auf einem Mannschaftsstand von 16 gehalten werden. Mit Recht könne man stolz darauf sein, daß viele der Jugendlichen in den aktiven Dienst der Wehr übernommen wurden. Die Mitglieder der Jugendfeuerwehr erhielten zum Dank für ihre Bereitschaft ein Gruppenfoto.

Für 25jährige Mitgliedschaft in der aktiven Wehr wurden von Kreisbrandinspektor Meister Erich und Heinrich Viel sowie Paul Eberlein mit dem silbernen Brandschutzehrenzeichen am Bande im Namen des hessischen Innenministers ausgezeichnet. Er sprach zugleich die Hoffnung aus, daß die Ausgezeichneten weiter treu ihren Dienst in der Wehr versähen, um den Jugendlichen einen Ansporn zu geben. „Sie brauchen erfahrene Männer als Vorbild,“ sagte Meister.

Neben den Ehrungen standen auch Beförderungen an. Wolfgang Wosch und Walter Lein wurden zu Oberfeuerwehrmännern und Walter Viel zum Feuerwehrmann ernannt. Die Beförderungen sprach Bürgermeister Erich Wörner aus, der zugleich allen Geehrten im Namen der Gemeinde seinen Dank für die Pflichterfüllung zum Wohle der Bürger aussprach. Das Beispiel der seit 25 Jahren aktiven Wehrmänner stärke sicher das Bewußtsein der Jugendwehr. Das Interesse der jungen Leute sollte als „zartes Pflänzchen“ gehegt und gepflegt werden, damit das Interesse nicht erlahme. Dies sei eine Aufgabe, an der sich alle beteiligen sollten. Nach dem offiziellen Teil stand die Geselligkeit auf dem Programm, und es bestand Gelegenheit, zu den Klängen der „Telstars“ zu tanzen.

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Mit dem Brandschutzehrenzeichen ausgezeichnet wurden Erich und Heinrich Viel sowie Paul Eberlein. Ihnen gratulierten Ortsbrandmeister Gerhard Birkenstock (links) und Kreisbrandinspektor Richard Meister (rechts).



Zu Feuerwehrmännern beziehungsweise Oberfeuerwehrmännern ernannt wurden Walter Viel, Walter Lein und Wolfgang Wosch.

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE – RÜCKINGEN

10 Jahre Jugendfeuerwehr Rückingen

Im Unterrichtsraum des Gerätehauses in Rückingen wurde das 10jährige Bestehen der Jugendgruppe der Freiwilligen Feuerwehr festlich begangen. An diesem Abend, der auch mit dem 80jährigen Bestehen der Rückinger Wehr zusammen gefeiert wurde, ehrte Kreisbrandinspektor Meister im Auftrag von Landrat Rüger durch Überreichung von 3 silbernen Brandschutzehrenzeichen an Erich Viel, Heinrich Viel und Paul Eberlein, diese Kameraden.



Ortsbrandmeister und Wehrführer Birkenstock hatte zu Beginn die zahlreich erschienenen Gäste an der Spitze Bürgermeister Wörner begrüßt. Erfreulich war, daß viele Eltern der derzeit 16 Jugendfeuerwehrmänner starken Gruppe gekommen waren. Birkenstock dankte allen für die vielfältige Unterstützung und betonte, daß in den 10 Jahren des Bestehens der Jugendfeuerwehr neben der Ausbildung auch Geselligkeit und vor allem die Kameradschaft eine große große Rolle spielten. Als die Kameraden Heinz Hirchenhain und Herbert Erdt nicht nur für die Gründung, sondern auch für die Betreuung und Ausbildung geehrt wurden, spendeten alle Anwesenden Beifall. Auch Bürgermeister Wörner bedankte sich bei den Ausbildern und auch bei den

Eltern, die ihre Söhne den Dienst in der Jugendgruppe der Freiwilligen Feuerwehr zur Verfügung stellen.

Kreisbrandinspektor Meister bedankte sich auch im Namen des Landrates und der 4 Unterverbandsvorsitzenden für die Einladung zum 10jährigen Bestehen. Er betonte mit seiner Ansprache, daß derzeit im Main-Kinzig-Kreis von 150 Freiwilligen Feuerwehren 95 eine Jugendgruppe unterhalten. Die Jugendgruppe Rückingen sei als eine der Ersten im jetzigen Main-Kinzig-Kreis, ebenso wie vor etwa 100 Jahren die Freiwillige Feuerwehr ohne irgend eine Anordnung von oben entstanden und damit genau wie alle anderen Jugendfeuerwehren die Jugendgruppe der Freiwilligen Feuerwehr.

Meister betonte weiter, daß es richtig ist, wenn in diesen Gruppen nicht nur feuerwehrtechnische, sondern auch musische Ausbildung betrieben würde.

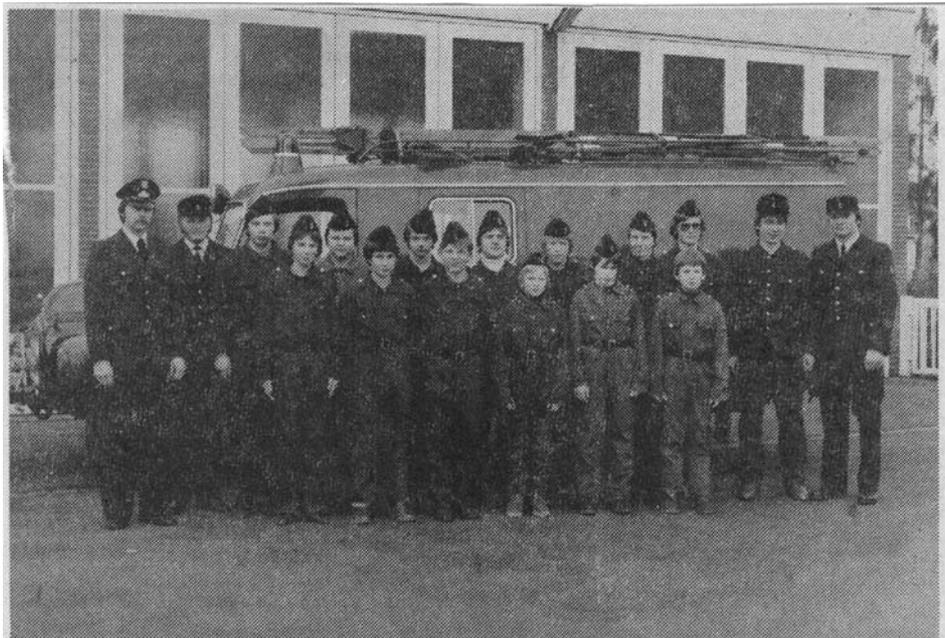
Meister dankte ebenfalls den Eltern der Jugendgruppen für die Bereitschaft zur Erziehung in tätiger Nächstenliebe. Besonderen Dank übermittelte er für den Wehrführer, den Jugendfeuerwehrwart und den Betreuer der Gruppe für die Mühe bei der Ausbildung.

Die Mitglieder der Jugendfeuerwehr erhielten zum Dank ein Gruppenfoto.

Nach dem offiziellen Teil stand an diesem gelungenen Abend die Geselligkeit auf dem Programm und es bestand Gelegenheit zu den Klängen der „Telstars“ zu tanzen.

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



SEIT ZEHN JAHREN besteht die Jugendfeuerwehr des Erlenseer Ortsteils Rückingen, die hier mit ihren Ausbildern zu einem Erinnerungsfoto posiert. Foto: Zbiek

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Zbiek

18. Mai

Kind in Wasser Am Römerbad

Vierjähriger Junge in der Kinzig ertrunken

Erlensee. – Am Sonntagnachmittag entdeckte ein Langenselbolder Bürger in der Nähe des Holzstegs über die Kinzig im Ortsteil Rückingen ein mit dem Gesicht nach unten in der Kinzig treibendes Kind. Vom nahegelegenen Klärwerk wurde ein Notarztwagen alarmiert. Wie zu erfahren war, soll inzwischen der Rückinger Feuerwehrmann Karlfried Kuprian, der durch den Menschauflauf an der Kinzig auf den Vorfall aufmerksam geworden war, den kleinen amerikanischen Jungen aus der Kinzig geborgen haben, wo er inzwischen an einer Baumwurzel hängengeblieben war. Für den Vierjährigen, der unweit des Unglücksortes wohnte, kam jedoch jede Hilfe zu spät. Sein Tod wurde offiziell im US-Krankenhaus, wohin er von einer US-Ambulanz gebracht worden war, gegen 18 Uhr festgestellt.

Quelle: Hanauer Anzeiger 20. Mai 1980

15. Juni

Fahrzeugübergabe LF 16

Für den Ernstfall gerüstet

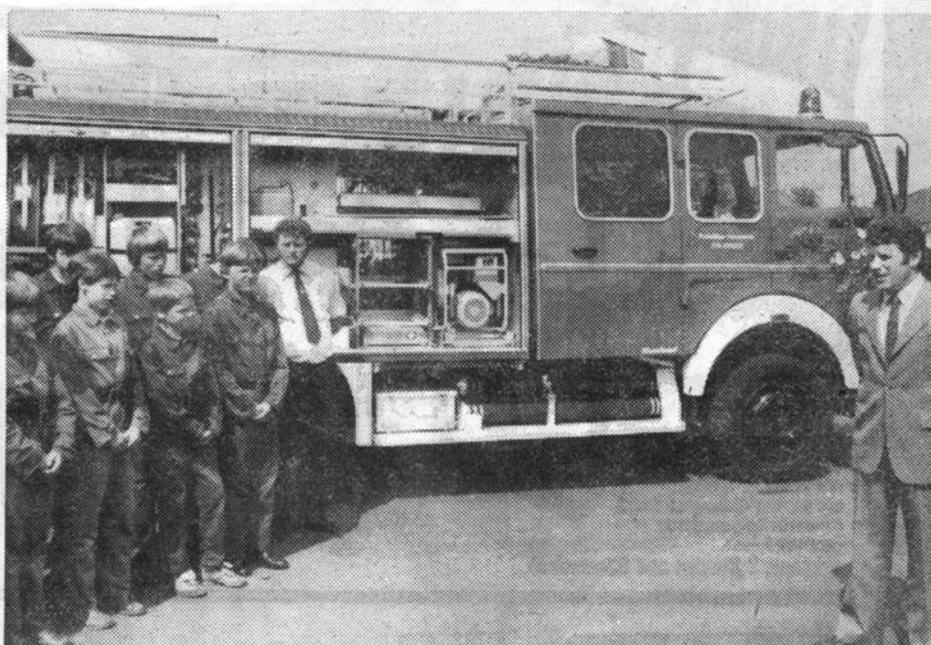
Freiwillige Feuerwehr Rückingen erhielt Löschgruppenfahrzeug LF 16

Erlensee (dw). – Dieser Tage wurde der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen endlich der Wunsch erfüllt, den besonders die Einsatzabteilung schon lange hegte. In Anwesenheit des stellvertretenden Kreisbrandinspektors Staudt übergab Bürgermeister Erich Wörner in einer kleinen Feierstunde das neue Mannschaftsgruppenfahrzeug vom Typ LF 16. Mit dieser Errungenschaft hat die Gemeinde in beiden Ortsteilen die Wehren nunmehr vollständig zum Schutz und Wohle aller Bürger auf das Modernste ausgerüstet.

Worner betonte in seiner Rede an die vollzählig angetretene Wehr mit ihrer Jugendgruppe, daß es stets das Bestreben der Gemeindegremien sei, die Feuerwehren mit den für eine Großgemeinde notwendigen Gerätschaften und Fahrzeugen auszurüsten. Er wünschte der Einsatzgruppe viel Erfolg bei den Übungen mit dem neuen Fahrzeug, das rund 200 000 Mark kostete und von neun Mann Besatzung optimal zum Einsatz gebracht werden könne. Er sprach die Hoffnung aus, daß das Fahrzeug möglichst wenig im Ernstfall eingesetzt werden müsse. Ortsbrandmeister und Wehrführer Gerhard Birkenstock dankte im Namen seiner Männer für die Übergabe des LF 16 und versprach, daß es stets entsprechend eingesetzt und gepflegt werde.

Feuerwehr-Unterverbandsvorsitzender Staudt (Rodenbach) beglückwünschte die Rückinger zu dem mit einem 1600-Liter-Wassertank und zahlreichem Gerät ausgerüstetem Fahrzeug. Sein Dank galt der Gemeinde, die mit dem Kauf mit der technischen Entwicklung auf dem Gebiet des Brandschutzes

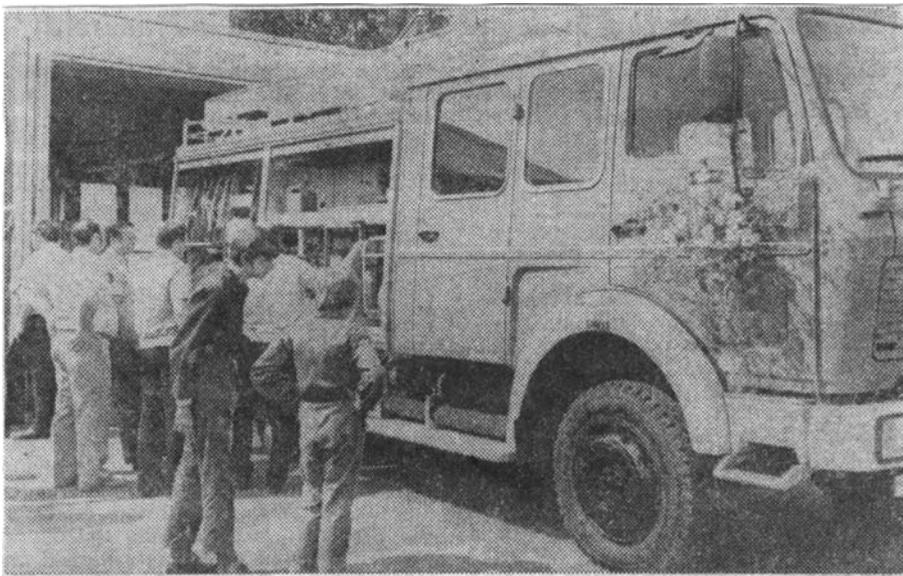
Schritt gehalten habe. Von der Nachbarwehr Rodenbach erhielten die Rückinger zur Erinnerung an diesen Tag einen Wandteller und ein Blumengebinde. Auch die Langendiebacher Wehr gratulierte mit einer größeren Abordnung ihrer Einsatztruppe. Nach dem offiziellen Teil lud Ortsbrandmeister Birkenstock die Gäste zu einem Umtrunk ein, zu dem als erster Bürgermeister Wörner unter dem Beifall der Wehrmänner „die Ärmel hochkrempelte“.



Bürgermeister Erich Wörner (rechts) übergab im Rahmen einer Feier das neue Löschfahrzeug. Links im Bild ein Teil der Jugendgruppe der Feuerwehr. Aufnahme: Merlau

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Erlensee (ep). — Auch die Freiwillige Feuerwehr im Ortsteil Rückingen ist nun technisch perfekt ausgerüstet. Die Wehr übernahm in einer Feierstunde am Gerätehaus ein von der Gemeinde angeschafftes Fahrzeug vom Typ LF 16 (unser Bild). Dieses Fahrzeug kostete rund 200 000 Mark. An der Übergabe durch Bürgermeister Wörner nahm als Repräsentant des Kreisfeuerwehrverbandes der stellvertretende Kreisbrandinspektor Georg Staud teil.

Quelle: Unbekannte Zeitung

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Gerhard Birkenstock (links)



Bürgermeister Erich Wörner (rechts)

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Zbiek

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Bürgermeister Erich Wörner



Fotos: Zbiek

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Zbiek

25. Juni

Personensuche

Hubschrauber bei Suche eingesetzt

Vermißtes türkisches Mädchen aus Erlensee bei Freunden gefunden

Erlensee (me). — Große Aufregung herrschte am Mittwochnachmittag im Erlenseer Ortsteil Rückingen, wo ein zwölfjähriger Junge in der Nähe der Kinzig hinter einem Baum den Schulranzen der seit Dienstag vermißten achtjährigen Vijdan Zarak gefunden hatte. Der Junge benachrichtigte die Polizei, so daß eine großangelegte Suchaktion gestartet wurde, weil der Verdacht nahe lag, daß das Mädchen in die Kinzig gestürzt sei.

Die Polizei setzte Lautsprecherwagen in Erlensee ein, die in türkischer, englischer und deutscher Sprache Personenbeschreibungen des vermißten Kindes durchgaben. Auf Grund dieser Durchsagen konnte die Polizei verschiedene Spuren verfolgen. Trotzdem blieb das Mädchen verschwunden. Ein Polizeihubschrauber nahm zusätzlich am Nachmittag die Suche im Bereich um die Kinzig auf, und auch die Piloten amerikanischer Hubschrauber suchten zeitweise mit.

Gegen Abend starteten die Männer der Freiwilligen Feuerwehren aus Rückingen und Hanau eine weitere Suchaktion. Mit einem Boot der Hanauer Feuerwehr wurde die Kinzig systematisch abgesucht, jedoch ohne Erfolg. Die Suchaktion wurde

erst abgebrochen, als das Kind gegen 19 Uhr wieder lebend aufgefunden wurde.

Wie die Polizei mitteilte, die im übrigen die gute Mithilfe der Bevölkerung bei der Suche ausdrücklich lobte, wurde das Kind durch verschiedene Telefonate schließlich in Klein-Auheim entdeckt, wohin die Achtjährige zu Fuß gegangen war, nachdem sie ihren Schulranzen an der Kinzig deponiert hatte.

In Klein-Auheim meldete sie sich bei Verwandten, denen sie erzählte, daß sie bei ihnen übernachten solle. Dann ging sie zu einer anderen Familie in der Nachbarschaft, um mit deren Kindern zu spielen. Die Kleine wurde gegen 19.30 Uhr wieder nach Hause gebracht und die umfangreiche Suchaktion konnte abgebrochen werden.



Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren Hanau und Rückingen suchten bis zum Abend bei Rückingen die Kinzig ab, weil in der Nähe des Flusses der Schulranzen des vermißten Kindes aufgefunden wurde.

Aufnahme: Merlau

16. Juli

Kind in Wasser

Kind gerettet

Erlensee. – Aus den Fluten der reißenden Kinzig rettete ein Rückinger Bürger einen kleinen farbigen Jungen, teilte der Ortsbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen mit. Das Kind war am Mittwoch oberhalb des Wehres an der Mühle in die hochwasserführende Kinzig gefallen. Eine Frau bemerkte das treibende Kind von ihrem Fenster aus. Der Junge trieb über das Wehr und blieb unterhalb an einem in den Fluß ragenden Ast hängen. Willi Bröll aus Erlensee sicherte sich durch ein Seil und versuchte an den Jungen heranzukommen. Ein anderer Mann sprang inzwischen ins Wasser, wurde jedoch ebenfalls abgetrieben. Bröll zog zunächst das Kind, dann den zweiten Helfer unversehrt an Land.

Quelle: Hanauer Anzeiger

16. + 18. Juli

Personen in Wasser
Brückenstraße

Leichtsinnige Bootsfahrt

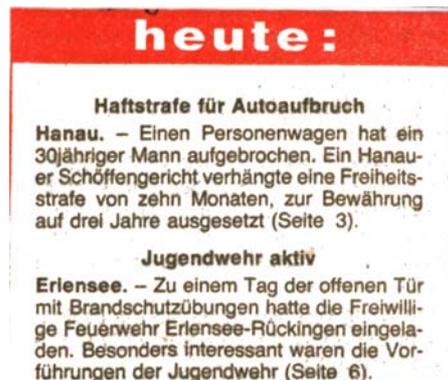
Amerikaner kenterten am Rückinger Wehr – Ein Verletzter ins Krankenhaus

Erlensee (me). – Zum zweiten Male innerhalb von einer Woche mußten Männer der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen ausrücken, um Menschenleben aus der reißenden Kinzig zu retten. Am Mittwoch war oberhalb des Wehres an der alten Mühle ein farbiger Junge beim Spielen in die hochwasserführende Kinzig gestürzt und über das Wehr gespült worden, wie berichtet. Ein Feuerwehrmann holte das Kind, das sich an einem Ast festgeklammert hatte, aus den eiskalten schmutzigen Fluten. Außerdem rettete er einen weiteren Helfer, der ebenfalls von der Strömung mitgerissen worden war. Am Freitag um 11.15 Uhr befuhren drei US-Angehörige mit einem kleinen Gummiboot die Kinzig etwa an der gleichen Stelle. Die starke Strömung riß das Boot über das Wehr. Dabei schlug es voll und die Männer fielen ins Wasser. Während sich ein Beteiligter schwimmend ans Ufer retten konnte, trieben die beiden anderen ab. Sie blieben später ebenfalls im Geäst von im Wasser stehenden Bäumen hängen, konnten aber nicht ans Ufer gelangen. Die von Passanten alarmierte Feuerwehr war innerhalb von wenigen Minuten zur Stelle und setzte ein Team mit dem erst kürzlich in Dienst gestellten Schlauchboot ein. Beide Männer konnten geborgen werden. Sie litten jedoch an starker Unterkühlung. Ein US-Angehöriger wurde von einem Notarzt behandelt und später in ein Krankenhaus gebracht.

Quelle: Hanauer Anzeiger 19. Juli 1980

19. – 20. Juli

Tag der offenen Tür An der Wasserburg 12

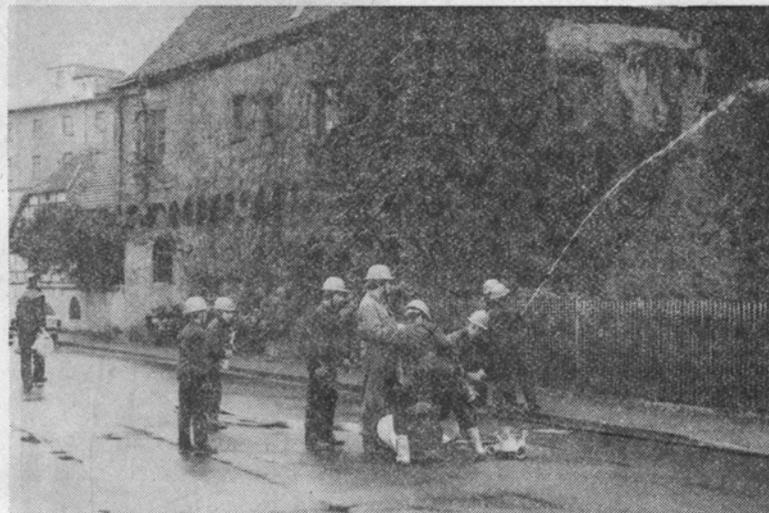


Erlensee. – Im Rahmen des Tages der offenen Tür bei der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen – einer Veranstaltung im Rahmen der Zehn-Jahres-Feier der Gemeinde Erlensee – findet am Samstag ab 16 Uhr auch eine Übung der Jugendfeuerwehr statt. Am Sonntagmorgen folgt ein Platzkonzert sowie anschließend Vorführungen der Einsatzabteilung der Feuerwehr.

Quelle: Hanauer Anzeiger 24. Juli 1980

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Angenommenes Brandobjekt war die alte Wasserburg.

Aufnahmen: Merlau

Geräteschau beeindruckte

Beachtenswerter Einsatz der Jugendwehr beim Tag der offenen Tür

Erlensee. - Im Rahmen der Veranstaltungen zum zehnjährigen Bestehen der Gemeinde Erlensee beteiligte sich die Freiwillige Feuerwehr aus dem Ortsteil Rückingen mit einem „Tag der offenen Tür“. Leider war dieser nicht gerade von schönem Wetter begünstigt, denn immer wieder mußten die zahlreichen Besucher und Feuerwehrleute Zuflucht im Gerätehaus suchen, um den Regenschauern zu entgehen.

Bereits am Samstag zeigte die Jugendgruppe der Rückinger Wehr bei einer Angriffsübung an der Wasserburg, daß sie es Dank einer guten Ausbildung verstehen, sich wirkungsvoll sogar mit den Gerätschaften des neuen Löschgruppenfahrzeuges LF 16 einzusetzen. Hier wächst ein Nachwuchs heran, der den Aktiven immer wieder wertvolle Kräfte zuführt. Kreisbrandinspektor Richard Meister zeigte sich beeindruckt vom Eifer der Jugendfeuerwehr. Am Sonntagvormittag wurden alle Gerätschaften und die Fahrzeuge der Bevölkerung vorgestellt. Erschienen waren auch die Aktiven der Wehren aus Langendiebach und Niederrodenbach. Erfreulich war für den interessierten Besucher, daß die Wehrmänner stets für Auskünfte zur Verfügung standen. Im Mittelpunkt des Geschehens stand ohne Zweifel das erst vor wenigen Wochen in Betrieb genommene LF 16. Mit ihm demonstrierte die Einsatzgruppe auch sehr anschaulich verschiedene Möglichkeiten der Rettung und der Bekämpfung von Bränden. Stark beeindruckt hat die Besucher auch eine große Informationstafel, auf der die Aufwendungen

der Gemeinde Erlensee für den Brandschutz seit ihrer Gründung vor zehn Jahren veröffentlicht waren. Den Wehren in beiden Ortsteilen wurden in dieser Zeit im Verwaltungshaushalt 812 000 Mark und im Vermögenshaushalt 1,658 Mio. Mark zugewendet.

Diese dienen in der Hauptsache zur Anschaffung neuer Geräte und Fahrzeuge. So ist man im Besitz von Funkgeräten für die stille Alarmierung einer Sirenensteuerungsanlage, einem Tanklöschfahrzeug TLF 16 im Ortsteil Langendiebach und dem LF 16 im Ortsteil Rückingen. Auch ein Schlauchboot gehört inzwischen zur Ausrüstung der Feuerwehr. Es mußte erst zwei Tage vorher zur Menschenrettung an der Kinzig eingesetzt werden.

Besonders viel Freude bereiteten die Rückinger Brandschützer am Sonntag ihren Gästen mit einer zünftigen Blasmusik zum ausgiebigen Frühschoppen, dargeboten von den ständig mit Beifall bedachten „Kinzigtaler Musikanten“. Sie alleine sorgten schon dafür, daß sich der Aufenthalt im Gerätehaus an der Kinzig lohnte.



Mit Eifer dabei sind selbst schon kleine Rückinger Buben, wie der angehende Brandschützer am Verteiler.

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Hans-Peter Merlau

Ausstellung Gerätehaus Langendiebach

Zusammenarbeit mit der Gemeinde ist gut

Feuerwehr Erlensee sieht keine Probleme

ERLENSEE. »Hervorragend« nannte der stellvertretende Wehrführer der Langendiebacher Freiwilligen Feuerwehr, Wolfram Neidhardt, die Zusammenarbeit der Feuerwehren mit der Gemeinde Erlensee. Neidhardt resümierte anlässlich der Ausstellung von Fahrzeugen und Gerätschaften der Wehren beider Ortsteile: »Für unsere oft sehr speziellen Anliegen hat man im Rathaus immer offene Ohren gehabt!«

Dies zeige sich nicht nur daran, daß die Politiker im Kommunalparlament mit größtem finanziellen Aufwand zwei Feuerwehrgerätehäuser in beiden Ortsteilen errichtet hätten. Das Langendiebacher Gerätehaus habe immerhin Mittel in Höhe von über 900 000 Mark verschlungen, das Gegenstück in Rückingen sogar um die 1,2 Millionen Mark. Die beiden Freiwilligen Feuerwehren hätten dadurch ein »ständiges Bindglied zwischen den einzelnen Wehrmännern« erhalten und könnten seitdem ihre Ausbildungen problemlos durchführen. Das Rückinger Feuerwehrgerätehaus erfülle darüberhin-

aus durch den integrierten Saal eine wesentliche Funktion als Zentrum für private und kommunale Treffen. Die Einrichtungen der Feuerwehr könnten so auch der Allgemeinheit zu Gute kommen.

Die gute Zusammenarbeit werde auch dadurch deutlich, daß die Verantwortlichen im Rathaus auch die benötigte Ausrüstung der beiden Erlenseer Feuerwehren jeweils problemlos beschafft hätten. 1978 seien durch das Gemeindeparlament 140 000 Mark für die Beschaffung eines Tanklöschfahrzeuges TLF 16 für Langendiebach und in diesem Jahr über 200 000 Mark für ein Löschfahrzeug LF 16 für Rückingen bewilligt worden.

Wichtig sei auch, daß die Gemeinde Jahr für Jahr 80- bis 100 000 Mark an Mitteln für den Unterhalt der beiden Wehren zur Verfügung stelle. Beide Feuerwehren seien sich darüber im klaren, daß die Zusammenarbeit nicht besser sein könne und auch in Zukunft kein Grund zur Klage bestehen werde. (KE/pw)

• 10 Jahre-Gemeinde Erlensee •
10 Jahre Freiwillige Feuerwehr Erlensee

AUFWENDUNGEN DER GEMEINDE:

	Verwaltungshaushalt	Vermögenshaushalt	
in 1970	DM 33.000.--	DM 161.000.--	für FWGH - Rückingen } RESTL. BAUKOSTEN
in 1971	DM 31.000.--	DM 180.000.--	
in 1972	DM 30.000.--	DM 85.000.--	für FWGH - Langendiebach
in 1973	DM 59.000.--	DM 300.000.--	
in 1974	DM 77.000.--	DM 465.000.--	dto.
		DM 45.000.--	
in 1975	DM 77.000.--	DM 4.000.--	für stille Alarmierung, Funkgeräte, Funkfisch u. Sirenensteuerungsanlage
in 1976	DM 69.000.--	DM 15.000.--	
in 1977	DM 68.000.--	DM 3.000.--	für Schlauchanhänger für Funkgeräte und Alarmempfänger für Funkgeräte
in 1978	DM 112.000.--	DM ---	
in 1979	DM 103.000.--	DM 140.000.--	für TLF-16
in 1980	DM 113.000.--	DM 42.000.--	
		DM 12.000.--	für stille Alarmierung, Funkger. u. Funkfisch für Funkgeräte u. stille Alarmierung LF-16
		DM 203.000.--	
INSGESAMT	DM 612.000.--	DM 3.000.--	für Schlauchboot
		DM 1658.000.--	
			= DM 2.470.000.--

EINBLICK IN DIE ZAHLEN gewährten Erlensees Brandschützer den Besuchern beim Tag der offenen Tür.

(KE) FN-Foto: Ruffer

Quelle: Hanauer Echo

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



WAS DIE FREIWILLIGE WEHR zu bieten hat, konnten Erlensees Bürger am vergangenen Wochenende bewundern.

(KE) FN-Foto: Rüffer

Quelle: Hanauer Echo

Erlensees Feuerwehr genügt allen denkbaren Ansprüchen

»Zehn Jahre Erlensee«: Freiwillige Feuerwehr stellte Gerät aus

ERLENSEE. Einmal mehr wissen nun Erlensees Bürger, daß sie sich auf ihre Freiwillige Feuerwehr verlassen können. Diesen Eindruck dürften über 1300 Interessierte mit nach Hause genommen haben, die die diesjährige Ausstellung der freiwilligen Brandschutzleute im Langendiebacher Feuerwehrgerätehaus in der Reußerhofstraße aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der Gemeinde Erlensee besuchten. Ansonsten findet die alljährliche Schau während der bundesweiten Brandschutzwoche im September statt.

Bei sengender Sonne – ansonsten nicht selten Ursache so manchen Brandes, diesmal aber willkommener Witterungsumstand – weckte vor allem das aufwendige Material und Gerät das Besucherinteresse. In der Tat stellten die Freiwilligen Feuerwehren aus den Ortsteilen Langendiebach und Rückingen fast alles vor, was zur Zeit an Fahrzeugen und Ausrüstung zur Verfügung steht.

Umfangreiches Gerät

Zu sehen war unter anderem seitens der Langendiebacher das große Tanklöschfahrzeug (TLF) 16 mit einem Gesamtlöschwasservorrat von 2400 Litern und einer Wasserbewegungsleistung von 1600 Litern bei »Normallast« und dem Doppelten bei »Vollast«. Auch das Löschfahrzeug LF 8 mit einer Leistung von 800 Litern stand mit der dazugehörigen Tragkraftspritze im Hof des Feuerwehrgerätehauses. Gerätewagen für die technische Hilfeleistung mit Tauchpumpen, Wasserstaubsaugern, Notstromaggregaten, aber auch mehreren jeweils 2000 Watt starken Scheinwerferanlagen zur Beleuchtung bei Nacht und Dämmerung ergänzten die Ausstellung. Dazu kamen noch ein TLF 8 als Leihgabe des Zivilen Bevölkerungsschutzes, ein Unimog und zwei VW-Busse, verwendet als Funk- und Kommandofahrzeug der Brandstellenleitung und als Mannschaftstransportwagen.

Die rund 400 000 Mark teure Ausrüstung der Langendiebacher wurde durch den Großteil des Rückinger Brandschutzgerätes ergänzt. Die Wehrmänner aus dem Ortsteil an der Kinzig zeigten ein Löschfahrzeug LF 16 mit umfangreicher Schlauchausrüstung und großem technischen Zusatzgerät sowie ein LF 8, einen Unimog, ebenfalls zwei VW-Busse gleicher Funktion und eine vielbestaunte 14-Meter-Anhängeleiter im Gesamtwert von 350 000 Mark.

Übung fiel aus

In einer kleinen Übungseinlage wollten die Feuerwehrmänner um Wehrführer Heinrich Neidhardt eigentlich demonstrieren, wie man aus dem wegen der Regenfälle reichlich gefüllten Fallbach fachmännisch Wasser entnimmt, über eine immerhin 150 Meter lange Strecke B-Schläuche transportiert und einen – in diesem Fall allerdings nur angedeuteten – Brand angeht und bekämpft. Daß es dazu nicht kam, lag an dem unerwartet regen Publikumsandrang. Die Feuerwehrleute waren ausreichend mit ihren interessierten Gästen beschäftigt – an eine Übung war nicht zu denken. Deshalb wurde auch weniger deutlich, wie unterschiedlich die Voraussetzungen für die Übungsbrandbekämpfung sein können. Während die Langendiebacher Brandschützer mit dem

oftmals nur wenig Wasser führenden Fallbach auszukommen haben, können Rückingens Feuerwehrleute wahrhaft »in die Vollen greifen«: Die Kinzig führt stets ausreichend Wasser.

20 Einsätze

Daß sich Erlensees Feuerwehrleute bewähren, haben sie in 20 Einsätzen während der ersten sieben Monate dieses Jahres, darunter beim großen Scheunenbrand in Rückingen und bei einem sehr schweren Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang in Langendiebach, unter Beweis gestellt. Gerade die 13 technischen Hilfeleistungen in

diesem Jahr verdeutlichen, daß die Feuerwehren nicht nur ausschließlich bei der Brandbekämpfung zum Einsatz kommen. Vor allem bei Verkehrsunfällen, wenn es um die Bergung von Verwundeten oder Toten oder um die Beseitigung von Öl, Benzin oder anderen Flüssigkeiten geht, und bei Wasserrohrbrüchen und Überflutungen werden sie alarmiert. Bei Dunkelheit und schlechter Sicht leisten ihre Halogenscheinwerferbatterien ausgezeichnete Dienste.

Weiterbildung

Damit die »nebenamtlichen« Brandschützer ihre umfangreichen

Aufgaben überhaupt wahrnehmen können, halten sie sich durch intensive Schulungen und Weiterbildungen auf dem Laufenden. Während der Sommermonate von April bis September stehen deshalb in vierzehntägigem Turnus Brandschutzübungen am Wochenende auf dem Programm. Auch während der restlichen Monate ist die Arbeit der freiwilligen Feuerwehrmänner zeitintensiv und nicht unbedingt freizeitfreundlich, dann, wenn die theoretische Ausbildung vorgenommen wird. Mindestens einmal im Monat werden die 45 aktiven Wehrmänner der Langendiebacher Freiwilligen Feuerwehr in die

verschiedenen, sich stets durch Erweiterungen oder Streichungen verändernden Unfallverhütungsvorschriften eingewiesen und stellen Planspiele den nötigen Wissensstand im Funkwesen oder der Brandbekämpfung sicher. Wie der stellvertretende Wehrführer, Wolfram Heitzenröder, feststellt, »kann mit den Strahlrohrspritzen praktisch jeder umgehen, doch die Vorschriften muß man beherrschen!«

Unfälle vermeiden

Unfälle jeder Art und vermeidbare Beschädigungen, etwa durch Löschwasser oder elektrischen Strom, sollen ausgeschlossen werden. Es helfe niemanden, so Neidhardt, »eine lichterloh brennende Scheune mit viel Wasser zu löschen, dadurch aber das Vieh ersaufen zu lassen«. Deshalb übe man regelmäßig in Gruppen von durchschnittlich zehn bis fünfzehn Teilnehmern die richtigen Löschangriffe, kontrolliere die Bestückung der Fahrzeuge, bilde die Maschinisten aus und garantiere so, daß die Wehrmänner ihre Fahrzeuge und Gerätschaften perfekt und auch verantwortungsbewußt beherrschten. Darüberhinaus halte auch schon mal der eine oder andere Gast einen Vortrag über Problemgebiete, die den Wehrmann eigentlich erst nach seiner harten Arbeit interessieren könnten: Über die Brandermittlung durch die Polizei zum Beispiel.

(KE/pw)

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE – RÜCKINGEN



LF 16 Feuerwehr Erlensee – Rückingen

Foto: unbekannt

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE – RÜCKINGEN



LF 16 und LF 8 Feuerwehr Erlensee – Rückingen

Foto: unbekannt

Spiel ohne Grenzen

50 Jahre Angelsportverein Erlensee - Rodenbach

Der Volkschor besiegte die Erlenseer Sportler

„Spiel ohne Grenzen“ zum Auftakt des Jubiläumfestes des ASV Erlensee-Rodenbach

Erlensee (dw/me). - Einen Auftakt nach Maß fand das Jubiläumfest des Angelsportvereins Erlensee-Rodenbach anlässlich dessen 50-jährigen Bestehens. Vor über 1000 Besuchern wurde die viertägige Feier mit einem großen „Spiel ohne Grenzen“ der Ortsvereine eröffnet, das dank origineller Wettkämpfe und einem hervorragend aufgelegten Spielleiter Walter Schultheis viel Spannung und Spaß brachte. Überraschend konnte am Schluß der Volkschor Rückingen als Sieger bekanntgegeben werden.

Im Nu füllte sich am Freitag das Festzelt der Angelsportler, nachdem die in den beiden Ortsteilen gestarteten Fackel- und Lampenumzüge auf dem Festgelände am Sportzentrum eingetroffen waren. Sie wurden von den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehren Langendiebach und Rückingen begleitet und abgesichert. Den Rückinger Zug führte der Fanfarenzug der 1. Steinheimer Karnevalsgesellschaft an, die Gruppe aus Langendiebach der Spielmannszug der Turngemeinde.

Zum Auftakt des Festes gab es zunächst eine kleine „Verwicklung“. Mit einem Dienstwagen der Hessischen Landesregierung war in Vertretung des zuständigen Ministers der Leitende Ministerialrat Dr. Kersten vom Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt nach Erlensee gekommen. Seine eigens ausgearbeitete Rede brauchte er jedoch nicht zu halten, weil inzwischen Bürgermeister Erich Wörner die Schirmherrschaft über das Fest übernommen hatte. Unverrichteter Dinge zog also der hohe Gast wieder gen Wiesbaden.

Das Mißverständnis war zustande gekommen, weil der ursprünglich eingeladene Minister Willi Göbel auch die Schirmherrschaft übernehmen wollte. Der Verein war jedoch durch den Ministerwechsel in Wiesbaden etwas ver-

unsichert und sprach den Bürgermeister an, der natürlich zusagte und die Schirmherrschaft in bewährter Manier übernahm. Daß man in der Landeshauptstadt trotz des Ministerwechsels aber noch an das Fest der Angler in Erlensee dachte, sollte man den Regierenden hoch anrechnen.

In seiner Eigenschaft als Schirmherr eröffnete also Bürgermeister Erich Wörner routiniert mit dem Bieranstich das Jubiläumfest, das auch an den weiteren Tagen mit einem bunten Programm aufwartete.

Danach stellten sich zum „Spiel ohne Grenzen“ die Mannschaften des Reit- und Fahrvereins Rodenbach, der TGS Rodenbach, der Bergwacht Erlensee (Sieger einer ähnlichen Veranstaltung vor einigen Wochen beim Wanderclub Rückingen) des 1. FC 06 Langendiebach, der TG Langendiebach, der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen, der Germania Rückingen, des Schützenvereins Tell Rückingen, des Volkschor Rückingen und der TG Rückingen auf.

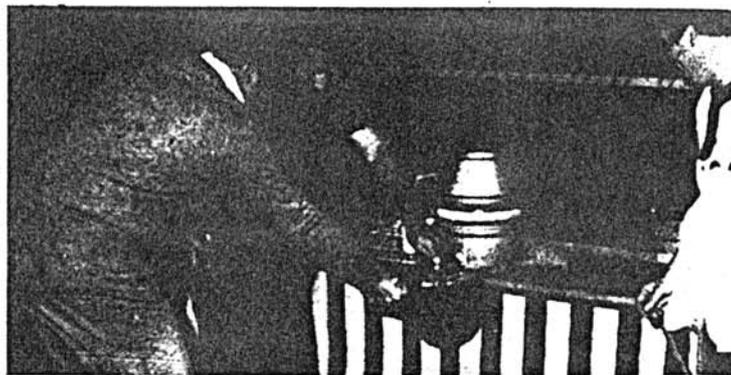
Viel Geschick und Geduld gehörte schon dazu, um bei den einzelnen Spielen für seine Mannschaft erfolgreich zu bestehen. Nicht immer waren es die schnellsten Akteure, die letztlich „die Nase vorn“ hatten. Eine ruhige Hand und gute Nerven waren vielmehr bei einigen der Wettkämpfe wichtiger. So auch schon zum Auftakt, als die Mannschaften bei einem „Angelspiel“ ihre Geschicklichkeit beweisen mußten. Gezieltes Werfen von Ringen auf einen mit einer Spitzhaube ausgestatteten Mitspieler, ein viel Heiterkeit auslösendes Pendelspiel, das immer wieder beliebte Bai-

lonstechen, ein Löffelstaffellauf und ein schweißtreibendes Medizinballrollen standen außerdem auf dem Programm. Dazu gab es in einem Zwischenspiel die Möglichkeit, beim Fischstechen weitere Punkte zu sammeln. Auch versuchten die Teams beim Setzen eines Jokers im vermeintlich aussichtsreichen punktebringenden Spiel weitere Punkte gutzumachen.

Hervorragend führte der Angelsportfreund Walter Schultheis durch das Programm. Er verstand es immer wieder, die Spieler zu motivieren und die Zuschauer zur lautstarken Unterstützung zu bewegen. Am Ende hatte überraschend der Volkschor Rückingen die beste Punktzahl und wurde Sieger dieses „Spieles ohne Grenzen“.

Tell Rückingen belegte Platz zwei vor den Feuerwehrleuten. Die Mannschaften erhielten schöne Pokale, die eine bleibende Erinnerung an den Festauftakt beim Angelsportverein sind. Bleibt noch festzustellen, daß die teilnehmenden Sportvereine trotz ihres ständigen vielfältigen Trainings sich geschlagen auf den hinteren Positionen wiedertanden.

Vor den Wettkämpfen hatte ASV-Vorsitzender Hinz mit einigen Grußworten und dem Dank an die Mitwirkenden das Jubiläumfest eröffnet. Danach stellten der Musik- und Fanfarenzug der Turngemeinde Langendiebach und der in seiner schmucken Uniform auftretende Fanfarenzug der Steinheimer Karnevalsgesellschaft mit einem Platzkonzert ihr Können unter Beweis. Nach dem Programmteil bestand für die Festgäste noch ausgiebig Gelegenheit das Tanzbein zu den Klängen der Festkapelle „Amorada“ zu schwingen.



Bürgermeister Erich Wörner zapfte das erste Faß Festbier an. Ein Mitglied des Reit- und Fahrvereins Rodenbach schöpfte das Bier nicht etwa mit einem Krug, sondern mit seiner Reitermütze. Aufnahmen: Merlau



Zehn Mannschaften stellten sich zum Spiel ohne Grenzen im Festzelt in Erlensee auf.

Bericht

„Wohlstandsbrände – heiß und lang“

Bei 140 Feuerunfällen entstand im Raum Hanau in sechs Monaten über zehn Millionen Mark Sachschaden

H a n a u (mb). – Was könnte man mit zehn Millionen Mark nicht alles anfangen? Diese Frage müßten sich Privatleute und Industriemanager im Raum Hanau stellen, wenn es ihnen gelingen wäre, eine ihrer denkbar sinnlosesten Investitionen zu reduzieren oder ganz zu streichen, nämlich den Wiederaufbau, die Reparatur und die Erneuerung von Wohnungen oder Fabrikanlagen, die durch Brände verwüstet wurden.

140 Feuerunfälle, davon drei Großbrände, achtzehn Mittelbrände und 119 Kleinbrände allein im Raum Hanau sind laut Angaben von Stadtbrandinspektor Egon Zeiger die düstere Bilanz des ersten Halbjahres 1980, dessen statistische Auswertung jetzt vorliegt. Zwar liegen die Brandschäden durch die Feuerkatastrophe bei „Sieger-Wellpappe“ über dem üblichen Durchschnitt, die Anzahl der Brände generell bewegt sich jedoch durchaus im Rahmen vergangener Jahre.

So wurden während der ersten sechs Monate Wohngebäude im Wert von 113 000 Mark, Industriegüter für zehn Millionen und Fahrzeuge für 138 000 Mark „verfeuert“.

Bundesweit bedeuten diese Zahlen einen Schaden von über drei Milliarden Mark im Jahr 1979 – eine Steigerung um das Zwölfwache verglichen mit 1960. Die erhebliche Verteuerung von Brandschäden liegt, so Zeiger, nicht nur an der vermehrten Häufigkeit von Feuerunfällen. Vielmehr ist sie zurückzuführen auf die Verwendung neuer Materialien, die kostspielig in der Anschaffung sind und außerdem bei ihrer Verbrennung äußerst aggressive chemische Verbindungen freisetzen. Diese Verbindungen haben die Eigenschaft, noch lange nachdem die eigentliche Brandursache aus der Welt geschafft ist, sich auf den

Oberflächen der Umgebung abzulagern und dort Schäden anzurichten. „Wohlstandsfeuer brennen heißer und länger“, bemerkt hierzu ein Sprecher der Aktion „Das sichere Haus“ in München.

So entstehen zum Beispiel beim Verbrennen der häufig verwendeten PVC-Kunststoffe säurehaltige Dämpfe, die nicht nur für Menschen gefährlich sind, sondern noch nach Tagen hochgradig ätzenden Eigenschaften besitzen. Schwelbrände setzen besonders bei modernen Materialien wie Kunststoffen gefährliche chemische Verbindungen frei, die erst in den letzten zehn Jahren vermehrt beobachtet wurden.

Blausäure, Salzsäure und Schwefelderivate, gegenüber denen Tabakrauch wie reines Ozon anmutet, können deshalb nicht allein lebensgefährliche Gesundheitsschädigungen hervorrufen, sie ruinieren auch vielfach als Rauchniederschlag die gesamte Umgebung. Materialien, die vielleicht nicht einmal direkt durch Feuer in Mitleidenschaft gezogen wurden, werden so im nachhinein unbrauchbar – der Schaden potenziert sich.

Als Brandursachen führt der Stadtbrandinspektor in erster Linie schadhafte Feuerungsanlagen an, also unsichere Kohleöfen oder schlecht gewartete Gas- und Ölheizungen. Als zweite Gefahrenquelle bezeichnet er unterdimensionierte und zu alte Elektroinstallatio-

ger Brandstiftung zum Opfer. Das sind 43 Einzelbrände in sechs Monaten!

Im Kampf gegen den „Roten Wahn“, der 1972 – nur für dieses Jahr existieren derartige Zahlen – das erwirtschaftete Bruttozialprodukt in der Bundesrepublik um rund zwanzig Prozent verminderte, stehen jedermann Verbündete zur Verfügung, die die Früherkennung eines Feuers rechtzeitig ermöglichen.

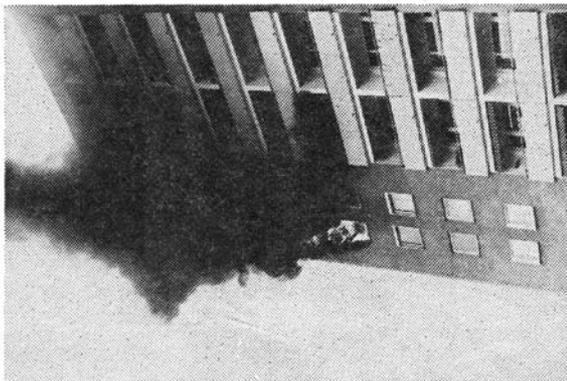
„Brandmelder“ heißen solche Geräte, die auf photoelektronischer Basis vom elektrischen Leitungsnetz unabhängig die Risiken eines Erstickungs- oder Brandtodes um 90 Prozent mindern sollen. Für Raucher allerdings erscheinen die „Dauerschmiffler“ nicht geeignet, denn vielfach sind sie dermaßen genau eingestellt, daß schon beim ersten Zug an der geliebten Zigarette Alarm ausgelöst wird.

Für die Sommerzeit mit durchschnittlich einem Brand pro Tag hat Egon Zeiger, der darauf hinweist, daß laut Infratest die Angst vor dem Feuer für 86 Prozent der Bundesbürger an erster Stelle steht, einen besonderen Tip: Autofahrer sollen bei heißen Temperaturen darauf achten, den Benzintank nicht randvoll zu füllen, da sich der erwärmte Treibstoff ausdehnt und durch das Gewinde des Tankdeckels nach außen gedrückt wird.

Im günstigsten Fall verdunstet das Ganze, es kann jedoch auch vorkommen, daß der nach außen gelangte Treibstoff auf den Boden tropft. Einmal hier angelangt, stellt er einen potentiellen Brandherd da – das kleinste Stäubchen glühender Zigarettenasche genügt, und das unwillkürliche Feuerwerk beginnt.

Einbruch in Wohnung

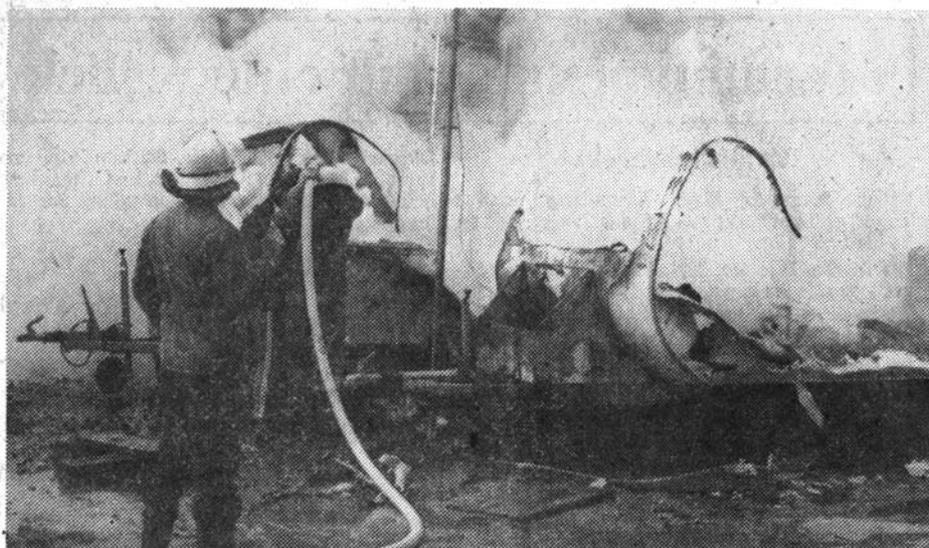
H a n a u. – Einen Einbruch in eine Wohnung im Hanauer Ilisweg haben bisher unbekannte Täter am Wochenende verübt. Die Ganoven drangen durch ein Kellerfenster ein. Es fehlen 1200 Mark.



Feuer in Hochhauswohnungen sind besonders gefährlich. Wenn sich der Brandherd ausdehnt, sind Hunderte von Menschen in Lebensgefahr.

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Bei Einsätzen der Feuerwehr in Stadtzentren sind die übrigen Verkehrsteilnehmer oft gezwungen, Wartezeiten und Umwege in Kauf zu nehmen. Bei Straßen, die wie hier von Einsatzfahrzeugen verstopft sind, ist eine Weiterfahrt unmöglich. Brände in Industriebetrieben verursachten allein in den ersten sechs Monaten dieses Jahres Schäden im Wert von zehn Millionen Mark.

Fotos: HA-Archiv

Quelle: Hanauer Anzeiger 26. August 1980

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Von einem der vielen Fahrzeugbrände, die insbesondere in der heißen Jahreszeit durch unachtsamen Umgang mit Treibstoff vorkommen, ist hier ein Bus in Maintal betroffen.

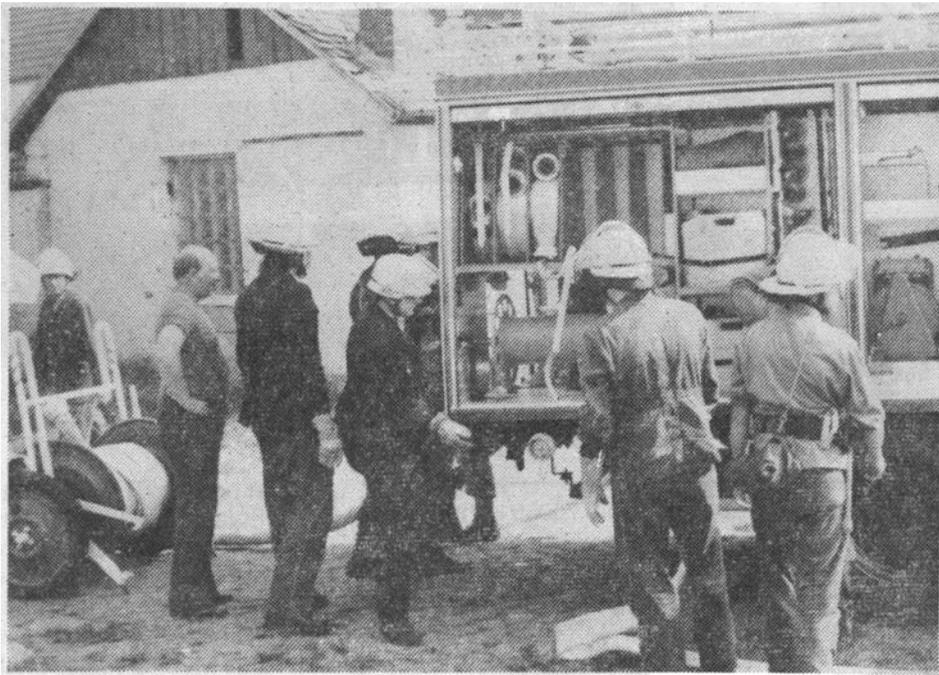
Quelle: Hanauer Anzeiger 26. August 1980

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

20. September

Abschlußübung Hauptstraße



EINE ABSCHLUSS-ALARMÜBUNG veranstaltete die Freiwillige Feuerwehr Rückingen auf dem Gelände des früheren Gasthauses zum Löwen an der Hauptstraße. Ein älteres Nebengebäude war als Brandobjekt angenommen worden. Das „Feuer“ wurde zunächst von einem Tanklöschfahrzeug TLF 8 bekämpft, bis das neue Fahrzeug der Rückinger Wehr, ein LF 16, eintraf, dessen Besatzung den vermeintlichen Brand innerhalb von wenigen Minuten unter Kontrolle hatte. (me)

Quelle: Hanauer Anzeiger 26. September 1980

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



UNTER WASSER setzten die wackeren Brandschützer der Freiwilligen Feuerwehr Erlensee-Rückingen am vergangenen Samstag-nachmittag dieses leerstehende Gebäude im alten Rückinger Ortskern, just neben der Gaststätte »Zum Löwen«. Mit zwei Fahrzeugen, einem Unimog und einem TLF, rückten sie an und einem »Brandherd« in Gestalt von zwei Nebelkerzen zuleibe. Schon nach wenigen Minuten hieß es »Feuer aus« und Bürgermeister Erich Wörner freute sich mit Brandschützern und Anwohnern über diesen gelungenen Einsatz der »Spritzenmänner«.

(KE) FN-Foto: Krämer

Quelle: Hanauer Echo 25. September 1980

27. September

Großübung Georg - Büchner - Schule

Aufs Schuldach Geflüchtete fachmännisch abgeseilt

Gemeinsame Übung von Feuerwehr, Bergwacht und Rotem Kreuz fand viel Beachtung

Erlensee (dw/me). – Wie gemeinsam ein Großbrand in einer Schule bekämpft werden kann, das demonstrierten die beiden Freiwilligen Feuerwehren Erlensees, die Bergwacht und das Deutsche Rote Kreuz. Anlässlich einer Übung wurde erfolgreich ein angenommener Brand in der Grundschule der Georg-Büchner-Schule bekämpft, bei dem es darüber hinaus auch noch galt, im Gebäude eingeschlossene und verletzte Kinder zu bergen, und auf das Dach der Schule geflüchtete Schüler zu retten.

Der Ernstfall wurde geprobt und konnte die Überzeugung gewonnen werden, daß die drei Erlenseer Vereine bestens vorbereitet sind, um Menschenleben zu retten und um brennende Gebäude vor der totalen Vernichtung zu bewahren. Geplant war diese Großübung schon mehrere Monate, nur der genaue Zeitpunkt der Alarmauslösung war besonders bei den Feuerwehrleuten aus beiden Ortsteilen im Ungewissen gelassen worden.

Die Bergwacht-Bereitschaft Erlensee hatte an diesem Tag auf dem Schulhof einen Informationsstand errichtet, um den interessierten Schülern einen Einblick in ihre vielfältige Arbeit zu geben. Ständig umlagert waren erfreulicherweise die Bergwachtmitglieder, die unzählige Fragen bereitwillig beantworteten. Für viele der jungen Mitbürger war es erstaunlich, daß dieser Verein sich nicht nur mit der Rettung Verunglückter in den Bergen beschäftigt, sondern einen großen Beitrag zum Umweltschutz und zur Rettung seltener Pflanzen beiträgt.

Genau zwei Minuten nach 10 Uhr am Samstag heulten im Ortsteil Langendiebach die Sirenen. Von der Schule aus wurde die dortige Feuerwehr alarmiert, um den in dem Gebäude der Grundschule angenommenen Brand zu bekämpfen. Nur gut fünf Minuten später war die Einsatztruppe mit ihrem Tanklöschfahrzeug TLF 16 zur Stelle. Es blieb nicht verborgen, daß zumindest die zuerst eingetroffenen Wehrmänner schon „gut vor-

bereitet“ zur Übung eintrafen, wie auch bei der Wehr aus dem Rückinger Ortsteil schon vorher die einsatzbereiten Aktiven vor dem Gerätehaus gesehen werden konnten. Dies sollte aber nicht die Anerkennung für den vorbildlichen Einsatz beider Wehren trüben. Nach einem Lageüberblick – die meisten Schüler hatten das Gebäude diszipliniert verlassen – wurde der Schwerpunkt des Einsatzes zunächst auf die „Rettung vom Feuer eingeschlossener verletzter Schüler“ gelegt. Aus diesem Grunde wurde zur Unterstützung die Rückinger Wehr alarmiert. Wieder verging nur kurze Zeit bis weitere Löschfahrzeuge am „Unglücksort“ eintrafen. Gemeinsam gingen die Feuerwehrleute vor. Sie bargen ziemlich schnell unter schwerem Atemschutz die ausgezeichnet präparierten „verletzten“ Schüler und übergaben diese sofort dem bei Auslösung des Alarms ebenfalls sofort zum Einsatzort gekommenen Deutschen Roten Kreuz.

Die DRK-Mitglieder leisteten vorbildliche Arbeit und bewiesen, daß sie auch im Ernstfall bestens gerüstet sind. Besonders die Erste Hilfe bei Brandverletzungen, der unter einem Schock stehenden Schüler erfolgte in vorbildlicher Art. Dies bestätigte als kritischer Beobachter auch Dr. Heckmann, der dem DRK-Ortsverband mit einigen Ratschlägen zur Seite stand.

Wenig später trafen auch die Mitglieder der Erlenseer Bergwachtbereitschaft am Un-

glücksort ein. Ihre Aufgabe bestand darin, „Brandopfer“, die sich vor den Flammen auf dem Dach des Schulgebäudes in Sicherheit gebracht hatten, wieder sicher auf die Erde zu bringen. Die Bergwachtmitglieder nahmen die auf dem Dach auf Rettung wartenden Huckepack und kletterten mit ihnen durch Seile gesichert an der Hausfassade hinunter. Die Geretteten wurden sofort durch das Rote Kreuz übernommen und per Trage abtransportiert. Viel Beifall erhielt ein kleiner Junge für seinen Mut, sich vom Dach des dreigeschossigen Hauses abseilen zu lassen.

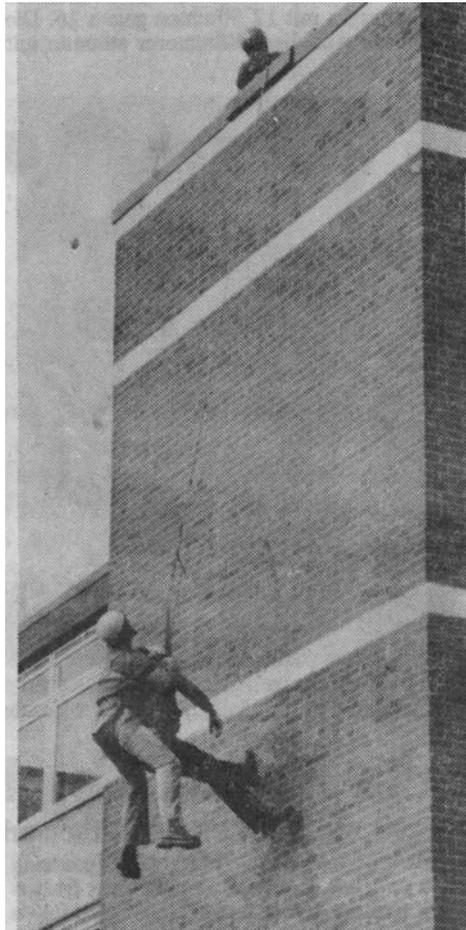
Nach Beendigung der Einsatzübung zu der als Beobachter auch der Erlenseer Bürgermeister Erich Wörner gekommen war, fand auf dem Schulhof eine Informationsschau der drei an der Übung beteiligten Organisationen statt. Die Feuerwehr zeigte außerdem die Bergung von nach einem Verkehrsunfall in einem Autotwrack eingeschlossener Verletzter. Mit der Rettungsschere wurde blitzschnell das Dach eines Autos abgetrennt, um an die Opfer heranzukommen.

Mit dieser Aktion wollte die Feuerwehr ihre zusätzlich auf sie zukommenden Aufgaben demonstrieren, denn schon seit langer Zeit beschränken sich die Aufgaben der Feuerwehr nicht nur auf die Brandbekämpfung, sondern zunehmend wird sie mit Spezialaufgaben betraut. Die Bergwacht, die in diesem Jahr ihr 25jähriges Bestehen feiern konnte, hatte neben einem Zelt einen Informationsstand aufgebaut, der besonders bei den Schülern viel Beachtung fand. Sämtliche Ausrüstungsgegenstände, die zur Rettung von Menschen aus Bergnot benötigt werden, konnten besichtigt und zum Teil auch vorgeführt werden.

Quelle: Hanauer Anzeiger 2. Oktober 1980

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Vor den „Flammen“ aufs Dach der Grundschule Geflohene wurden von der Bergwacht Erlensee huckepack abgeseilt.



Die Schüler hatten die „brennende“ Schule diszipliniert verlassen und beobachteten anschließend die Arbeit von DRK, Bergwacht und Feuerwehr aus sicherer Entfernung.

Aufnahmen: Merlau/Winter

Quelle: Hanauer Anzeiger 2. Oktober 1980

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



DIE BEIDEN FEUERWEHREN der Gemeinde Erlensee, das Rote Kreuz und die Bergwacht veranstalteten auf dem Gelände der Georg-Büchner-Schule in Erlensee eine große Alarmübung, wie bereits berichtet. Dabei galt es, Kinder aus einem brennenden Gebädetrakt zu retten, zu versorgen und schließlich den Brand zu löschen beziehungsweise das Übergreifen der Flammen auf andere Räume zu verhindern. Das Foto links zeigt den Einsatz der Langendiebacher Wehr. Das Foto rechts entstand bei einer sich an die Übung anschließenden Informationsschau der Erlenseer Bergwacht, die in diesem Jahr ihr 25jähriges Bestehen feiern konnte.

Quelle: Hanauer Anzeiger 3. Oktober 1980

“Großbrand“ erfolgreich bekämpft

Gemeinsame Aktion von Feuerwehr, Bergwacht und DRK

-t- Erlensee (dw) - Wie gemeinsam ein Großbrand in einer Schule bekämpft werden kann, das demonstrierten am letzten Samstag die Erlenseer Freiwilligen Feuerwehren, die Bergwacht und das Deutsche Rote Kreuz. Anlässlich einer Übung wurde erfolgreich ein angenommener Brand in der Georg-Büchner-Schule bekämpft, bei dem es darüber hinaus auch noch galt, eingeschlossene und verletzte Kinder zu bergen, bzw. auf das Dach der Schule geflüchtete Kinder zu retten.

Der Ernstfall wurde geprobt, und es konnte die Überzeugung gewonnen werden, daß die drei Erlenseer Vereine bestens vorbereitet sind, um Menschenleben zu retten und brennende Gebäude vor Vernichtung zu bewahren. Geplant war diese Großübung schon vor mehreren Monaten, nur über den genauen Zeitpunkt der Alarmauslösung waren besonders die Feuerwehrleute aus beiden Ortsteilen im ungewissen gelassen worden. Die Bergwacht-Bereitschaft Erlensee hatte an diesem Tag auf dem Schulhof einen Informationsstand errichtet, um den interessierten Schülern einen Einblick in ihre vielfältige Arbeit zu geben. Ständig umlagert waren erfreulicherweise auch die Bergwachtmitglieder selbst, die unzählige Fragen beantworteten. Für viele der jungen Mit-

bürger war es neu zu erfahren, daß die Bergwacht sich nicht nur um die Rettung Verunglückter in den Bergen kümmert, sondern einen großen Beitrag zum Umweltschutz und zur Rettung seltener Pflanzen leistet.

Genau zwei Minuten nach 10 Uhr am Samstag begannen im Ortsteil Langendiebach die Sirenen zu heulen. Von der Schule aus wurde die dortige Feuerwehr alarmiert, um den in dem Gebäude der Grundschule angenommenen Brand zu bekämpfen. Nur gut fünf Minuten später war die Einsatzgruppe mit ihrem Tanklöschfahrzeug TFL 16 zur Stelle. Es blieb zwar nicht verborgen, daß zumindest die zuerst ankommenden Wehrmänner schon "gut vorbereitet" zur Übung eintrafen, wie auch bei der Wehr aus dem Rückinger Ortsteil schon vorher die einsatzbereiten Aktiven vor dem Gerätehaus gesehen worden waren. Das sollte aber nicht die Anerkennung für den vorbildlichen Einsatz beider Wehren schmälern.

Nachdem den Langendiebachern auf dem Schulhof bekanntgemacht wurde, welches Ausmaß das Feuer angenommen hatte und das nach dem disziplinierten Verlassen der Schüler der Gebäude sich hierhin noch mehrere Verletzte befanden, alarmierten sie sofort die Nachbarwehr. Wieder verging nur kurze Zeit, bis weitere Löschfahrzeuge eintrafen. Gemeinsam gingen die Feuerwehrleute vor. Sie bargen ziemlich schnell die ausgezeichnet präparierten "verletzten" Schüler und übergaben diese sofort dem bei Auslösung des Alarms ebenfalls gleich zum Einsatzort gekommenen Deutschen Roten Kreuz. Das DRK leistete vorbildliche Arbeit und bewies, daß es auch im Ernstfall bestens gerüstet ist. Besonders die Erste-Hilfe-Leistung bei den Brandverletzungen der unter Schock stehenden Schüler erfolgte in vorbildlicher Art. Dies bestätigte als kritischer Beobachter auch der Arzt Dr. Heckmann, der dem DRK-Ortsverband mit einigen Ratschlägen noch zur Seite stand.

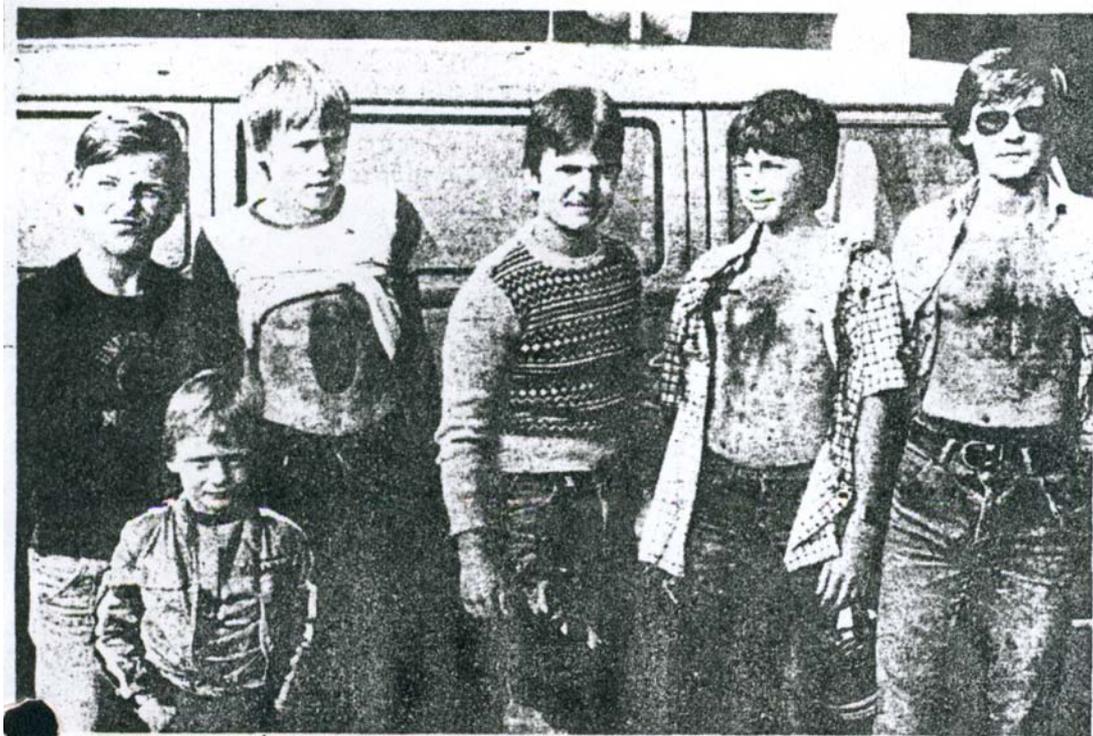
Wenig später trat auch noch die Bergwacht-Bereitschaft in Aktion. Sie demonstrierte das von den Schülern mit großem Interesse verfolgte Abseilen von Menschen, die sich auf das Dach gerettet haben. Bewundert wurde dabei der Mut und das Können der Bergwacht-Leute, die auch in den Bergen stets selbst ihr Leben und ihre Gesundheit einsetzen, um verunglückte Menschen zu retten. Anschließend demonstrierte die Feuerwehr noch die Bergung in Fahrzeugen eingeschlossener Verletzter. Den Vereinen wurde hierzu eigens von Amerikanern ein noch durchaus brauchbares Fahrzeug zur Verfügung gestellt. Es wurde mit einer Spezialschere sehr schnell aufgetrennt, um die darin angenommenen Verunglückten zu befreien. Die gesamte Übung bewies zur Zufriedenheit der Schüler und der Zuschauer älterer Jahrgänge, daß Verlaß auf Erlensees Feuerwehr, die Bergwacht Rote Kreuz ist.

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Aufmerksam verfolgten die Übung Ortsbrandmeister Gerhard Birkenstock und von der Bergwacht Gerhard Fuhrmann.



Das waren die sehr sorgfältig präparierten „Verletzten“, die von der Feuerwehr aus der Schule gerettet wurden.

Quelle: Erlensee Zeitung 23. Oktober 1980

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Bergwacht beim Retten einer Person vom Dach



Fotos: unbekannt

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: unbekannt

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: unbekannt

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



DRK Erlensee



Fotos: unbekannt

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: unbekannt

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos. Unbekannt

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos. Unbekannt

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Fotos: unbekannt

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Ausstellung der Bergwacht nach der Übung



Fotos: unbekannt

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: unbekannt

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: unbekannt

29. Oktober

Wohnungsbrand Kinzigstraße



ZU EINEM WOHNUNGSBRAND kam es in der vergangenen Nacht im Erlenseer Ortsteil Rückingen in einem Fachwerkhaus in der Kinzigstraße. Gegen 23.10 Uhr wurde die Feuerwehr alarmiert und war wenige Minuten später mit einem Löschfahrzeug LF 16 am Brandort. Im Wohnzimmer der im Erdgeschoß gelegenen Wohnung brannte aus bisher unbekanntem Gründen das Inventar. Die Feuerwehrleute konnten das total verqualmte Haus nur unter schwerem Atemschutz betreten und mit einem C-Rohr die Brandbekämpfung aufnehmen. Durch den raschen Einsatz konnte größerer Schaden vermieden werden. Die Polizei schätzt den entstandenen Gebäude- und Inventarschaden auf 20 000 Mark. In die Ermittlungen nach der Brandursache wurde die Kriminalpolizei eingeschaltet. Das Bild zeigt Männer der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen im Einsatz.

Aufnahme: Merlau

Quelle: Hanauer Anzeiger 30. Oktober 1980

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: Hans Peter Merlau

10. Dezember

Kellerbrand Kastellstraße



Nur durch schmale Kellerfenster konnten die Feuerwehrleute den Brand bekämpfen. Um die verängstigten und frierenden Hausbewohner kümmerte sich nach der Bergung auch die Besatzung eines Notarztwagens. Aufnahmen: Merlau



Rauchschwaden bedrohten Hunderte

Kellerbrand im Hochhaus an der Kastellstraße in Erlensee sorgte gestern Abend für Aufregung

Erlensee (me). - Zu einem Kellerbrand kam es gestern Abend in einem von mehreren hundert amerikanischen Familien bewohnten zehngeschossigen Hochhaus in der Kastellstraße in Erlensee-Rückingen. Nach zunächst vergeblichen Bemühungen von Hausbewohnern, dem Brand mit Handfeuerlöschern zu Leibe zu rücken, wurde die Freiwillige Feuerwehr Rückingen alarmiert, die rasch mit sämtlichen Fahrzeugen ausrückte und die Flammen durch Kellerfenster von außen bekämpfte. Gefahr bestand für die Bewohner des linken Flügels des Hochhauses, da die Treppenhäuser durch starke Verqualmung unpassierbar geworden waren. Viele Bewoh-

ner, meist mit Kleinkindern, wickelten sich nasse Handtücher um die Köpfe und versuchten so durch den Rauch ins Freie zu gelangen. Ein Teil der Bewohner der oberen Geschosse wurde von den Wehrmännern unter schwerem Atemschutz geborgen. Die Besatzung eines vorsorglich alarmierten Notarztwagens kümmerte sich um die unter Schock stehende Mütter mit Kleinkindern, die bei winterlichen

Temperaturen im Freien warten mußten, bis der Brand gelöscht war und sich die Rauchschwaden aus dem Treppenhaus verzogen hatten. Über die Brandursache und die Höhe des entstandenen Schadens war bis zum Redaktionsschluß noch nichts bekannt. Nach Angaben der Feuerwehr wurden durch das Feuer elektrische Installationen und Heizungsrohre beschädigt sowie in den Kellerräumen gelagerte Gegenstände. In dem Hochhaus habe es übrigens bereits öfter bebrannt. In die Ermittlungen nach der Brandursache wurde die Kriminalpolizei eingeschaltet.

Quelle:
Hanauer Anzeiger
11. Dezember 1980

CHRONIK 1980

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Hans-Peter Merlau